BERUFE
Soziales

► MediatorIn ► Kinderdorfmutter/Kinderdorfvater
► EntwicklungsökonomIn ► SchuldnerberaterIn
► InklusiveR SozialpädagogIn ► HeimhelferIn ...

www.ams.at

AMS
Arbeitsmarktservice

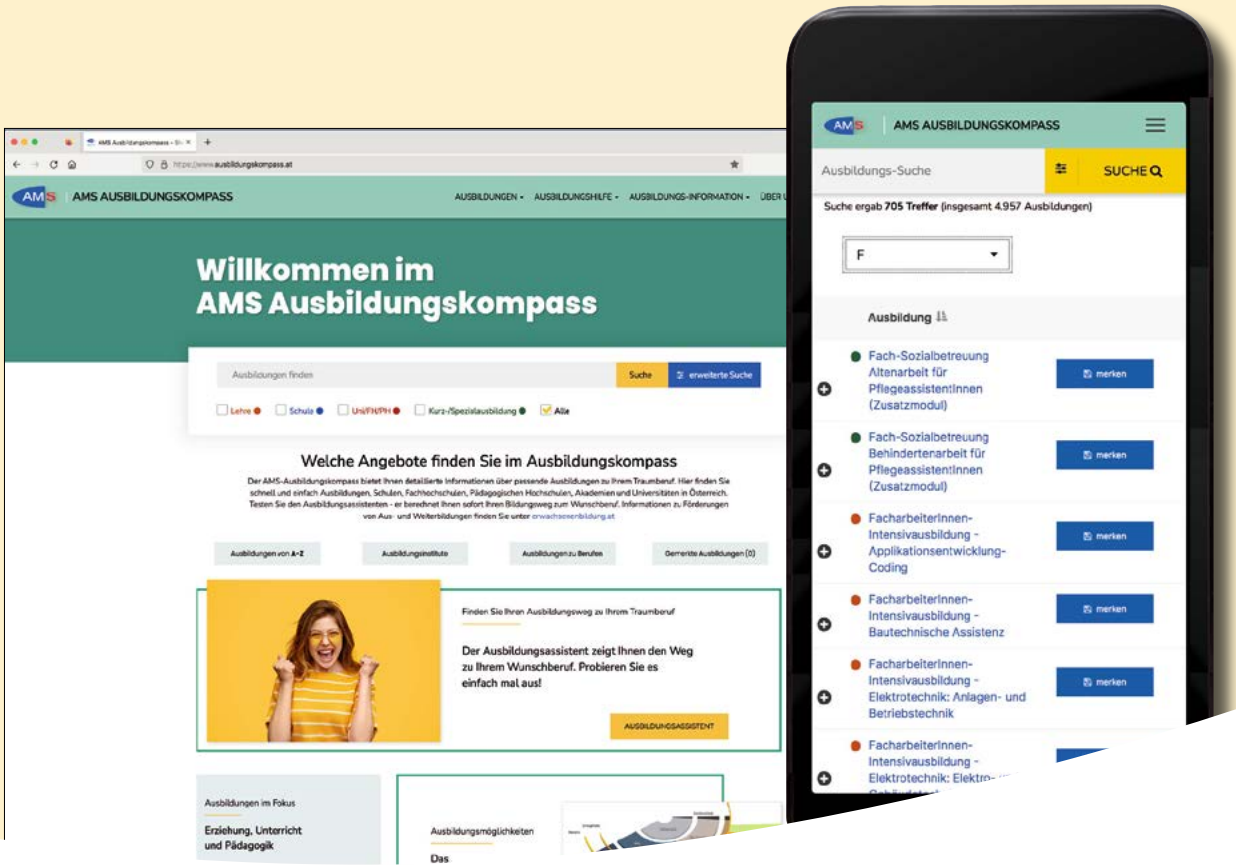
BERUFS-INFOS ONLINE

Ausbildungskompass

für Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich

Der Ausbildungskompass bietet detaillierte Informationen über die Bildungsmöglichkeiten und Ausbildungseinrichtungen in Österreich.

Im Ausbildungskompass finden Sie heraus, welche Ausbildungen es in Ihrer Umgebung gibt.



www.ams.at/ausbildungskompass

AMS Arbeitsmarktservice

BERUFE

Soziales

Alten-, Familien- und Behindertenarbeit
Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Betreuungsbedarf
Lebens- und Sozialberatung, Sozialarbeit, Psychosoziale Dienstleistungen
Entwicklungszusammenarbeit

Einleitung

Alten-, Familien- und Behindertenarbeit

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen u. Menschen mit Betreuungsbedarf

Lebens- u. Sozialberatung, Sozialarbeit, Psychosoziale Dienstleistungen

Entwicklungszusammenarbeit

Impressum

Medieninhaber: Arbeitsmarktservice Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts, 1200 Wien, Treustraße 35–43. E-Mail: ams.abi@ams.at
9. Auflage | Stand: September 2024
Druck: Dezember 2024
Redaktion: Martina Ronnenberg Dipl.-Betriebsw. (FH), René Sturm, AMS/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI
Text und Überarbeitung: Mag. (FH) Doris Lang-Lepschy MSc, 1020 Wien
Design & Produktion (Broschüre/Umschlag/Inserate): Viqar Ali, Werbekunst, 3430 Tulln
Fotos: • AMS • Atelier Ernst Erker • Das Medienstudio • DoRo Filmproduktion • AMS/Chloe Potter • fotolia.com • Markus Pscheidt • stock.adobe.com • dreamstime.com
Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn

ISBN: 978-3-85495-807-2

Haftungsausschluss: Das Arbeitsmarktservice Österreich/Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare und mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.
Es können aus der Broschüre keinerlei Rechtsansprüche abgeleitet werden. Das Arbeitsmarktservice Österreich übernimmt keine Haftung für Webseiten, die durch Verlinkung aufgerufen werden.

Links der Bundesministerien: vorbehaltlich Änderungen seitens der Bundesministerien. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH

06 EINLEITUNG

09 ALTEN-, FAMILIEN- UND BEHINDERTENARBEIT

Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit 12
Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit, Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenbegleitung 13
Diplom-SozialbetreuerIn Familienarbeit 15
HeimhelferIn 16
PersonenbetreuerIn in der 24-Stunden-Betreuung 17
WEITERE BERUFE (KURZINFOS) 18
PflegeassistentIn 18
Beispiele für weitere Berufe 18

19 ARBEIT MIT KINDERN, JUGENDLICHEN UND MENSCHEN MIT BETREUUNGSBEDARF

Kinderdorfmutter/Kinderdorfvater 22
KindergartenassistentIn (KinderbetreuerIn, KindergartenhelferIn) 23
KindergartenpädagogIn (ElementarpädagogIn) 24
KindergruppenbetreuerIn 25
InklusiveR SozialpädagogIn 26
KindergartenpädagogIn für Sonderkindergartenpädagogik 27
SozialpädagogIn 28
Tagesmutter/Tagesvater 29
WEITERE BERUFE (KURZINFOS) 30
KindergartenpädagogIn für Frühförderung 30
Beispiele für weitere Berufe 30

31 LEBENS- UND SOZIALBERATUNG, SOZIALARBEIT, PSYCHOSOZIALE DIENSTLEISTUNGEN

Lebens- und SozialberaterIn 34
MediatorIn 35
PsychotherapeutIn 36
SchuldnerberaterIn 37
SozialarbeiterIn 38
SupervisorIn 39
WEITERE BERUFE (KURZINFOS) 40
BewährungshelferIn 40
Coach 40

41 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

EntwicklungsarbeiterIn (EntwicklungshelferIn) 44
EntwicklungsökonomIn 45
WEITERE BERUFE (KURZINFOS) 46
Beispiele für weitere Berufe 46

47 INFORMATIONSQUELLEN UND ADRESSEN

Broschüren 48
Internetadressen und Portale 49
Anerkennung ausländischer Abschlüsse 50
Berufsorganisationen und Interessenvertretungen (Auswahl) 51
BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice 52
Bildungseinrichtungen 54

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER BERUFE 56

Einleitung

Der Sozialbereich und damit die Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen bieten vielfältige berufliche Möglichkeiten und überwiegend gute Beschäftigungschancen. In dieser einführenden Broschüre des AMS werden zur ersten Orientierung ausgewählte Sozialberufe und deren Ausbildungswege und Beschäftigungsmöglichkeiten im Überblick vorgestellt. Die Broschüre soll sowohl Jugendlichen im Hinblick auf ihre Bildungswahl als auch Erwachsenen, die z. B. eine berufliche Neuorientierung anstreben, Ideen und Anregungen liefern.

Weiterführende beziehungsweise vertiefende Informationen bieten das AMS-Berufslexikon (**www.ams.at/berufslexikon**), der AMS-Ausbildungskompass (**www.ams.at/ausbildungskompass**), das AMS-Berufsinformationssystem (**www.ams.at/bis**) bzw. das AMS-JobBarometer (**www.ams.at/jobbarometer**). Im Besonderen sei an dieser Stelle auch auf das Online-Angebot AMS-Berufsinfomat hingewiesen, der mithilfe von KI-Technologien Ihre Fragen zur Berufsinformation beantwortet (**www.ams.at/berufsinfomat**). Über die Website **www.ams.at/allejobs** kann auch nach einschlägigen Jobangeboten in ganz Österreich gesucht werden.

26 InklusiveR SozialpädagogIn

23 KindergartenassistentIn

37 SchuldnerberaterIn

12 Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit

44 EntwicklungsarbeiterIn (EntwicklungshelferIn)

© AMS/CHLOE POTTER

Ebenso bieten die Websites des Bildungsministeriums, des Sozialministeriums wie auch der relevanten Berufsverbände und der einschlägigen Ausbildungsstätten detaillierte Informationen. Hier sei im Besonderen auf die Website **www.abc.berufsbildendeschulen.at** hingewiesen.

Hinweis: In der vorliegenden Broschürenreihe „Berufe" des AMS ist u.a. auch die Broschüre „Gesundheit" verfügbar!

Bereit für einen Beruf im Sozialbereich?

Personen, die sich für Menschen interessieren und gerne anderen helfen, finden in einem Sozialberuf eine interessante und sinnvolle Tätigkeit. Angehörige der Sozialberufe arbeiten vor allem mit Kindern, alten und behinderten Menschen oder Menschen mit persönlichen oder sozialen Problemen. In ihre Arbeit beziehen sie auch das Umfeld dieser Menschen, weitere Fachkräfte und fallweise Behörden mit ein. Voraussetzungen sind gute Deutschkenntnisse sowie eine hohe psychische und für manche Berufe auch körperliche Belastbarkeit. Einfühlungsvermögen ist für alle sozialen Berufe wichtig. Je nach Beruf sind auch pflegerische bzw. didaktische Fähigkeiten gefordert oder Kompetenzen in der Haushaltsführung.

Inhalt und Gliederung

Die Broschüre informiert über verschiedene Berufsfelder im Sozialbereich und die dazugehörigen Berufe. Einleitend werden Themen, Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Berufsfelder dargestellt.

Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten

Die Darstellungen der einzelnen Berufe enthalten eine kurze Beschreibung typischer Tätigkeiten sowie eine Auflistung wichtiger Berufsanforderungen und Informationen zu Beschäftigungsmöglichkeiten. Diese bestehen in einigen Berufen vor allem in öffentlichen oder privaten Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Andere Berufe werden hauptsächlich selbständig ausgeübt.

Ausbildungen und Weiterbildungen

Die meisten Berufe im Sozialbereich erfordern spezielle Ausbildungen, die an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) oder an Fachhochschulen absolviert werden. Für bestimmte Spezialisierungen sind ergänzende Lehrgänge notwendig. Die Broschüre enthält eine Auswahl möglicher Ausbildungen, die zu einem Beruf führen können – beispielsweise Studiengänge oder Kurzausbildungen an Erwachsenenbildungseinrichtungen und Weiterbildungsinstituten.

Kurzinformationen am Kapitelende

Am Ende jedes Kapitels werden exemplarisch weitere Berufe in aller Kürze vorgestellt. Die Verweise auf weitere Informationsangebote des AMS laden ein, sich mit einzelnen Berufsbildern näher vertraut zu machen.

Bei den im Adressteil angegebenen Bildungseinrichtungen können Sie Informationen zu einzelnen Aus- und Weiterbildungsangeboten einholen. Wenn Sie nicht alle Adressen finden sollten, können Sie Genaueres in den bei den „Informationsquellen“ angeführten Berufsinfomaterialien und Ausbildungsführern sowie im AMS-Ausbildungskompass erfahren:

www.ams.at/ausbildungskompass

Weitere Informationen

Die in dieser Broschüre angeführten Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie die eine oder andere Information zu den vorgestellten Berufen vermissen, können Sie das Informationsangebot der BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice nutzen. Mit dem AMS-Karrierekompass können Sie sich auch online über Berufe, Jobchancen sowie Aus- und Weiterbildungen informieren:

www.ams.at/karrierekompass

Alten-, Familien- und Behindertenarbeit

BERUFSBESCHREIBUNGEN

Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit 12

Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit, Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenbegleitung 13

Diplom-SozialbetreuerIn Familienarbeit 15

HeimhelferIn 16

PersonenbetreuerIn in der 24-Stunden-Betreuung 17

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

PflegeassistentIn 18

Beispiele für weitere Berufe 18

Alten-, Familien- und Behindertenarbeit

Familien und Einzelpersonen benötigen manchmal Unterstützung bei der Bewältigung verschiedener alltäglicher Verrichtungen. Alte Menschen sind z. B. körperlich nicht in der Lage, ihren Haushalt selbständig zu führen, oder Menschen mit Behinderung sind mit Barrieren konfrontiert, die ihnen bestimmte Erledigungen erschweren. Familien in Krisensituationen haben mitunter zu wenige Ressourcen, um ihre Kinder zu betreuen oder den Haushalt zu führen.

©WAVEBREAKMEDIAMICRO - STOCK.ADOBE.COM

© KITTY - FOTOLIA

© LISA F. YOUNG - FOTOLIA

© AMS / DORO FILMPRODUKTION

Der Anteil alter Menschen steigt

Heute liegt die Lebenserwartung in Österreich bei über 80 Jahren. Ältere Menschen haben jedoch häufig mit chronischen Krankheiten oder Bewegungseinschränkungen zu kämpfen. Durch die relativ geringe Geburtenrate wird der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung Österreichs immer größer. Daher steigt auch der Bedarf an Hilfen im Alltag, da viele ältere Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben wollen.

Soziale Dienste bieten viele unterschiedliche Leistungen an

Ältere oder behinderte Menschen sowie Familien in Krisensituationen benötigen ein für sie maßgeschneidertes Angebot, das sie dort unterstützt, wo sie Hilfe benötigen. Gesundheits- und Sozialeinrichtungen stellen verschiedene Dienste zur Verfügung, die jeweils am Bedarf der Einzelperson ansetzen. Von Unterstützung im Haushalt oder in der Kinderbetreuung oder bei der Erledigung von Wegen bis zur ganzheitlichen Betreuung inklusive Pflege können Personen mit Hilfebedarf auf ein gut ausgebautes Netz an sozialen Dienstleistungen zurückgreifen.

Belastbarkeit und Kommunikationsstärke gefragt

Angehörige der Sozialbetreuungsberufe benötigen psychische und körperliche Belastbarkeit. Ihre Arbeit mit kranken, behinderten und alten Menschen erfordert zudem viel Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, auf die KlientInnen und ihre Bedürfnisse einzugehen, aber auch Konflikte zu managen. Ebenso sind gute Deutschkenntnisse erforderlich.

Geregelte Ausbildung

Die Ausbildung für Sozialbetreuungsberufe ist gesetzlich geregelt. Je nach Interesse besteht die Möglichkeit, sich auf Alten-, Familien- oder Behindertenarbeit zu spezialisieren.

Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit

Fach-SozialbetreuerInnen für Altenarbeit unterstützen ältere Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags. Sie bereiten Mahlzeiten vor, helfen beim Essen, unterstützen bei der Körperpflege, beim An- und Ausziehen und der Einnahme von Medikamenten. Sie kümmern sich auch um das seelische und soziale Wohlbefinden der KlientInnen und helfen, den Tag zu gestalten. Darüber hinaus sind sie in der Konzeption und Planung der Betreuung tätig und halten Kontakt mit Angehörigen, ÄrztInnen und Pflegekräften.

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Hilfsbereitschaft
- Kenntnisse in der Haushaltsführung
- Kommunikationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Physische Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Zeitliche Flexibilität (Nacht- und Wochenendarbeit)

Beschäftigungsmöglichkeiten

Fach- und Diplom-SozialbetreuerInnen in der Altenarbeit sind in Pensionistenwohnhäusern, Pflegeheimen oder in Tageszentren tätig. In der mobilen Altenbetreuung arbeiten sie in den Wohnungen. Fach- und Diplom-SozialbetreuerInnen für Altenarbeit können mit einem Gewerbeschein für das freie Gewerbe „Personenbetreuung“ auch selbständig tätig sein. Die Beschäftigungschancen sind sehr gut, da weiterhin aufgrund der immer älter werdenden Bevölkerung ein hoher Bedarf an Altenbetreuung vorhanden sein wird.

Ausbildung und Weiterbildung

Altenarbeit ist eine Spezialisierung bzw. ein Schwerpunkt in der Ausbildung für Sozialbetreuungsberufe. Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt in Schulen für Sozialbetreuungsberufe. Voraussetzungen für die Ausbildung sind eine abgeschlossene mittlere oder höhere Schule oder eine Berufsausbildung, gute Deutschkenntnisse sowie die gesundheitliche Eignung. Es gilt ein Mindestalter von 17 Jahren.

Die Ausbildung Fach-SozialbetreuerIn Altenarbeit dauert 2 Jahre. Die Ausbildung Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit baut auf diese Ausbildung auf und dauert 2 Semester. An einigen Schulen kann auch eine berufsbegleitende Form absolviert werden.

Fachschulen für Sozialberufe und Fachschulen für Sozialdienste bieten eine Vorbereitung für verschiedene Sozialberufe für InteressentInnen unter 17 Jahren an. Die Aufnahmevoraussetzungen werden von den Schulen festgelegt, z. B. positiver Abschluss der 8. Schulstufe oder ein Aufnahmegespräch.

Fach-und Diplom-SozialbetreuerInnen in der Altenarbeit sind zur Fortbildung im Ausmaß von 32 Stunden in einem Zeitraum von 2 Jahren verpflichtet. Fortbildungen bieten z. B. Erwachsenenbildungseinrichtungen und Fachschulen an, etwa Schmerzmanagement oder wertschätzende Kommunikation mit dementen Personen.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Nach einer Prognose von Statistik Austria wird der Anteil der Über-65-Jährigen in der österreichischen Bevölkerung, der heute bei etwa 19 Prozent liegt, im Jahr 2080 fast ein Drittel der Bevölkerung ausmachen.

Quelle: Statistik Austria, www.statistik.at

Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit, Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenbegleitung

Fach- SozialbetreuerInnen in der Behindertenarbeit arbeiten in der ganzheitlichen sozialen Betreuung von Menschen mit körperlichen, geistigen oder emotionalen Beeinträchtigungen. Sie unterstützen sie in ihrem Alltag, sorgen für Freizeitgestaltung sowie soziale Kontakte, fördern die persönliche Entwicklung, den Ausbau von Kompetenzen und stehen ihren KlientInnen im Hinblick auf Bildung und Beruf zur Seite.

© TATIANA BELOVA - FOTOLIA

Angehörige des Berufes sind auch Pflegeassistenz berechtigt und führen pflegerische Maßnahmen bei ihren KlientInnen durch, helfen bei der Einnahme von Medikamenten oder unterstützen sie bei therapeutischen Maßnahmen. Fach-SozialbetreuerInnen Behindertenarbeit arbeiten mit anderen Berufsgruppen zusammen, z. B. mit ÄrztInnen oder PsychologInnen.

Diplom-SozialbetreuerInnen in der Behindertenarbeit führen die gleichen Tätigkeiten durch, arbeiten aber mit höherer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und übernehmen zusätzlich planerische Aufgaben in der Betreuung. Sie wirken auch an der Planung von Therapieprogrammen oder Fördermaßnahmen mit.

Die Hauptaufgaben von Fach- und Diplom-SozialbetreuerInnen für Behindertenbegleitung sind, Menschen mit Behinderung bei Einkäufen und anderen Erledigungen zu begleiten, z. B. bei Amtswegen oder zur Schule oder zum Arbeitsplatz. Sie sind auch zur Unterstützung bei der Basisversorgung berechtigt. Diplom-SozialbetreuerInnen in der Behindertenbegleitung führen die gleichen Aufgaben durch, allerdings mit höherer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und übernehmen auch planerische Aufgaben.

Fortsetzung →

© JAREN WICKLUND - FOTOLIA

→ Fortsetzung

Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit, Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenbegleitung

Anforderungen

- Beobachtungsgabe
- Einfühlungsvermögen
- Hilfsbereitschaft
- Kommunikationsstärke
- Kontaktfreudigkeit
- Körperliche Belastbarkeit
- Psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Fach-und Diplom-SozialbetreuerInnen in der Behindertenarbeit oder Behindertenbegleitung sind z. B. im teilbetreuten Wohnen, in Wohngemeinschaften oder in Tageszentren beschäftigt. Sie arbeiten auch in Werkstätten, Basalen Tagesgruppen oder in der Arbeitsassistenz. Außerdem sind sie in Basalen Förderklassen, also der Schulform für mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche, und in Integrationsklassen tätig. Eine selbständige Berufsausübung ist im Rahmen eines freien Gewerbes möglich. Die Beschäftigungsaussichten sind als gleichbleibend einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Behindertenarbeit oder Behindertenbegleitung sind jeweils Spezialisierungen bzw. Schwerpunkte in der Ausbildung für Sozialbetreuungsberufe. Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt in Schulen für Sozialbetreuungsberufe. Voraussetzungen für die Ausbildung sind eine abgeschlossene mittlere oder höhere Schule oder eine Berufsausbildung, gute Deutschkenntnisse sowie die gesundheitliche Eignung. Es gilt ein Mindestalter von 17 Jahren. Einzelne Anbieter setzen individuelle Zugangsvoraussetzungen fest, die am besten direkt bei den jeweiligen Anbietern erfragt werden. Die Ausbildung Fach-BetreuerIn in der Behindertenarbeit oder Fach-Behindertenbegleitung dauert 2 Jahre. An einigen Schulen kann auch eine berufsbegleitende Form absolviert werden.

Fachschulen für Sozialberufe und Fachschulen für Sozialdienste bieten eine Vorbereitung für verschiedene Sozialberufe für InteressentInnen unter 17 Jahren an. Die Aufnahmevoraussetzungen werden von den Schulen festgelegt, z. B. positiver Abschluss der 8. Schulstufe oder ein Aufnahmegespräch.

Alle zwei Jahre ab Abschluss der Ausbildung sind 32 Stunden an berufseinschlägiger Fortbildung zu absolvieren.

Weiterbildungen können bei verschiedenen Anbietern, z. B. in den Bereichen Beschäftigungstherapie, Musiktherapie oder Bewegungspädagogik absolviert werden.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

In Österreich setzt sich der Österreichische Behindertenrat als Dachorganisation der Behindertenhilfe für die Interessen und Rechte von Menschen mit Behinderungen ein. Ihm gehören 85 Mitgliedsorganisationen an.

Quelle: Österreichischer Behindertenrat, www.behindertenrat.at

Diplom-SozialbetreuerIn Familienarbeit

Diplom-SozialbetreuerInnen für Familienarbeit unterstützen Familien in schwierigen Situationen, z. B. bei Krankheit oder nach einer Scheidung oder Trennung. Dann übernehmen sie für eine gewisse Zeit die Betreuung von Kindern und verschiedene Hausarbeiten. Sie unterstützen auch ältere, kranke oder behinderte Menschen und übernehmen teilweise pflegerische Aufgaben. Dabei arbeiten sie häufig mit anderen Gesundheits- und Sozialberufen zusammen und vermitteln Hilfestellungen anderer Sozialeinrichtungen oder beraten in rechtlichen Fragen.

© JASMIN MERDAN - FOTOLIA

Anforderungen

- Diskretion
- Einfühlungsvermögen
- Haushaltsführungsfähigkeiten
- Kommunikative Fähigkeiten
- Körperliche Belastbarkeit
- Organisationsgeschick
- Psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Diplom-SozialbetreuerInnen für Familienarbeit sind bei Gemeinden, sozialen Vereinen und kirchlichen Organisationen beschäftigt. Eine selbständige Berufsausübung ist im Rahmen eines freien Gewerbes möglich. Die Beschäftigungsaussichten sind auf eher niedrigem Niveau als gleichbleibend einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Familienarbeit ist eine Spezialisierung in der Ausbildung für Sozialbetreuungsberufe. Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für Sozialbetreuungsberufe oder an Schulen für Sozialbetreuungsberufe im Ländlichen Raum. Es gilt ein Mindestalter von 17 Jahren, erforderlich ist auch ein erfolgreicher Abschluss einer mindestens 3-jährigen mittleren Schule, ein Lehrabschluss oder Matura. Im Schwerpunkt Familienarbeit ist die Ausbildung zur Pflegeassistenz inkludiert. Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Einige Schulen bieten auch eine berufsbegleitende Form an.

Fachschulen für Sozialberufe und Fachschulen für Sozialdienste bieten eine Vorbereitung für verschiedene Sozialberufe für InteressentInnen unter 17 Jahren an. Die Aufnahmevoraussetzungen werden von den Schulen festgelegt, z. B. positiver Abschluss der 8. Schulstufe oder ein Aufnahmegespräch.

Alle zwei Jahre ab Abschluss der Ausbildung sind 32 Stunden an berufseinschlägiger Fortbildung zu absolvieren. Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten werden von verschiedenen Institutionen angeboten, z. B. Beratung, Coaching oder systemische Familienarbeit.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass die Kosten für die Betreuung durch Diplom-SozialbetreuerInnen Familienarbeit zur Gänze oder zum Teil von Bundesländern und Gemeinden übernommen werden.

Quelle: Austria Forum (TU Graz), https://austria-forum.org

HeimhelferIn

HeimhelferInnen unterstützen stundenweise behinderte, ältere oder andere Personen mit Hilfsbedarf bei der Führung des Haushalts. Sie kaufen ein, kochen, waschen Wäsche und räumen auf. Sie unterstützen die KlientInnen bei der täglichen Körperpflege, beim An- und Ausziehen und bei der Einnahme von Medikamenten. Sie führen auch Gespräche mit den betreuten Personen und achten auf deren Allgemeinzustand. Wenn es notwendig ist, verständigen sie ÄrztInnen oder die Rettung. HeimhelferInnen organisieren auch Fahrten zu Untersuchungen und Therapien.

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Haushaltsführungsfähigkeiten
- Kommunikationsfähigkeit
- Körperliche Belastbarkeit
- Organisationstalent
- Psychische Belastbarkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Verantwortungsbewusstsein
- Zeitliche Flexibilität (Wochenend- und Abendarbeit)

Beschäftigungsmöglichkeiten

HeimhelferInnen sind bei staatlichen, privaten oder kirchlichen Hilfsorganisationen oder bei Senioren- und Behindertenwohnheimen beschäftigt. Sie können ihren Beruf auch selbständig mit einem Gewerbeschein für ein freies Gewerbe ausüben. Aufgrund des steigenden Anteils der älteren und pflegebedürftigen Bevölkerung erhöht sich auch der Bedarf an HeimhelferInnen, die Berufsaussichten sind daher gut.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung zur HeimhelferIn ist gesetzlich geregelt. Sie erfolgt in Lehrgängen für Heimhilfe bei privaten Betreuungsorganisationen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und einigen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen. Voraussetzungen sind die Vollendung des 18. Lebensjahres, der positive Abschluss der 9. Schulstufe, die erforderliche gesundheitliche Eignung, ein polizeiliches Führungszeugnis, gute Deutschkenntnisse und ein Führerschein der Klasse B. Die Ausbildung umfasst 200 Unterrichtseinheiten theoretische Ausbildung und 200 Stunden berufseinschlägige praktische Ausbildung. Die praktische Ausbildung erfolgt sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich.

© SARAS66 - FOTOLIA

HeimhelferInnen sind verpflichtet, alle 2 Jahre 16 Stunden an berufseinschlägiger Fortbildung zu absolvieren. Weiterbildungen werden von Betreuungsorganisationen und Erwachsenenbildungseinrichtungen angeboten, z. B. Konfliktmanagement oder Geriatrie.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

In der österreichischen Hochaltrigenstudie gaben Frauen häufiger einen allgemeinen Bedarf an Unterstützung oder Hilfe an als Männer. Jene Männer, die Unterstützung benötigen, brauchen aber häufiger pflegebezogene Hilfe als Frauen.

Quelle: Österreichische Plattform für interdisziplinäre Altersfragen: Österreichische interdisziplinäre Hochaltrigenstudie 1. Erhebung 2013 /2014 Wien und Steiermark, Seite 126, www.oepia.at

PersonenbetreuerIn in der 24-Stunden-Betreuung

PersonenbetreuerInnen unterstützen Menschen mit Betreuungsbedarf in Privathaushalten. Sie erledigen Hausarbeiten, bereiten Mahlzeiten zu und helfen beim Essen und Trinken. Sie führen auch leichte pflegerische Tätigkeiten durch. PersonenbetreuerInnen leisten den KlientInnen Gesellschaft und halten Kontakt zu den Angehörigen. Sie sind verpflichtet, ihre Tätigkeiten und den Gesundheitszustand der KlientInnen zu dokumentieren. PersonenbetreuerInnen leben üblicherweise in den Wohnungen der KlientInnen.

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Kommunikationsfähigkeit
- Körperliche Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Reaktionsfähigkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Serviceorientierung
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

PersonenbetreuerInnen in der 24-Stunden-Betreuung können bei Sozial- und Gesundheitsdiensten oder direkt bei den Privatpersonen beschäftigt sein. Sie können auch selbständig im Rahmen eines freien Gewerbes tätig sein. Die meisten Angehörigen dieses Berufes arbeiten auf selbständiger Basis im Rahmen eines Werkvertrages. Die Beschäftigungschancen sind aufgrund des hohen Anteils der älteren und pflegebedürftigen Bevölkerung gut und in Zukunft als steigend einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist nicht gesetzlich geregelt. Jedoch ist für eine staatliche Förderung der 24-Stunden-Betreuung eine mindestens 200-stündige theoretische Ausbildung, die im Wesentlichen jener für HeimhelferInnen entspricht, der Nachweis der sachgerechten Betreuung der jeweiligen Person seit mindestens 6 Monaten oder eine fachspezifische Ermächtigung durch eine diplomierte Pflegeperson oder einen Arzt/eine Ärztin erforderlich.

Weiterbildungen können bei Erwachsenenbildungseinrichtungen, z. B. in Pflegedokumentation oder assistierenden Technologien, erworben werden.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

PersonenbetreuerInnen in der 24-Stunden-Betreuung werden häufig über Agenturen vermittelt. Agenturen, die besonders hohe Qualitätsstandards erfüllen, können ein Qualitätszertifikat erhalten.

Quelle: Österreichisches Bundeskanzleramt und Bundesregierung, www.oesterreich.gv.at

Weitere Berufe (Kurzinfos)

PflegeassistentIn

PflegeassistentInnen pflegen PatientInnen in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder bei den PatientInnen zu Hause. Sie unterstützen sie bei täglichen Verrichtungen, wie bei der Körperpflege, beim An- und Ausziehen und beim Essen. Auf der Krankenhausstation bereiten PflegeassistentInnen die Zimmer für Neuaufnahmen vor und reinigen und warten medizinische Geräte. Sie verabreichen auch Arzneimittel, führen standardisierte Blut-, Harn- und Stuhluntersuchungen durch und legen Verbände und Bandagen an. PflegeassistentInnen dokumentieren die Pflegemaßnahmen und überwachen den Zustand der PatientInnen. Zudem ergreifen sie bei Notfällen entsprechende Sofortmaßnahmen.

Der Beruf setzt eine hohe körperliche und psychische Belastbarkeit voraus. Für den Umgang mit den PatientInnen sind kommunikative Fähigkeiten und Einfühlungsvermögen erforderlich. PflegeassistentInnen müssen überdies ein hohes Verantwortungsbewusstsein und Freude am Umgang mit Menschen mitbringen.

PflegeassistentInnen arbeiten z. B. in Krankenhäusern, PensionistInnenwohnhäusern und Pflegeheimen. Sie können auch bei freiberuflich tätigen ÄrztInnen oder diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen arbeiten. Eine freiberufliche Tätigkeit ist nicht möglich. Die Berufsaussichten sind sehr gut und es ist zu erwarten, dass der Bedarf an Pflegekräften noch weiter steigen wird.

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege oder in speziellen Lehrgängen. Diese dauert ein Jahr oder berufsbegleitend 20 Monate. Bis 31.12.2029 ist alternativ eine dreijährige Lehrberufsausbildung zur Pflegeassistenz als befristeter Ausbildungsversuch möglich.

Es besteht eine Fortbildungsverpflichtung von 40 Fortbildungsstunden in jeweils fünf Jahren. PflegeassistentInnen können eine Reihe von fakultativen Weiterbildungen absolvieren, z. B. Ethik in der Pflege, Gerontologische Pflege oder Palliativpflege. Eine Übersicht bietet der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband.

Beispiele für weitere Berufe:

- GesundheitS- und KrankenpflegerIn
- PflegefachassistentIn
- SozialeR AlltagsbegleiterIn
- SozialmanagerIn

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon

© KZENON - STOCK.ADOBE.COM

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Betreuungsbedarf

BERUFSBESCHREIBUNGEN

Kinderdorfmutter/Kinderdorfvater 22
KindergartenassistentIn (KinderbetreuerIn, Kindergartenhelferln) 23
KindergartenpädagogIn (Elementarpädagogln) 24
KindergruppenbetreuerIn 25
InklusiveR SozialpädagogIn 26
KindergartenpädagogIn für Sonderkindergartenpädagogik 27
SozialpädagogIn 28
Tagesmutter/Tagesvater 29

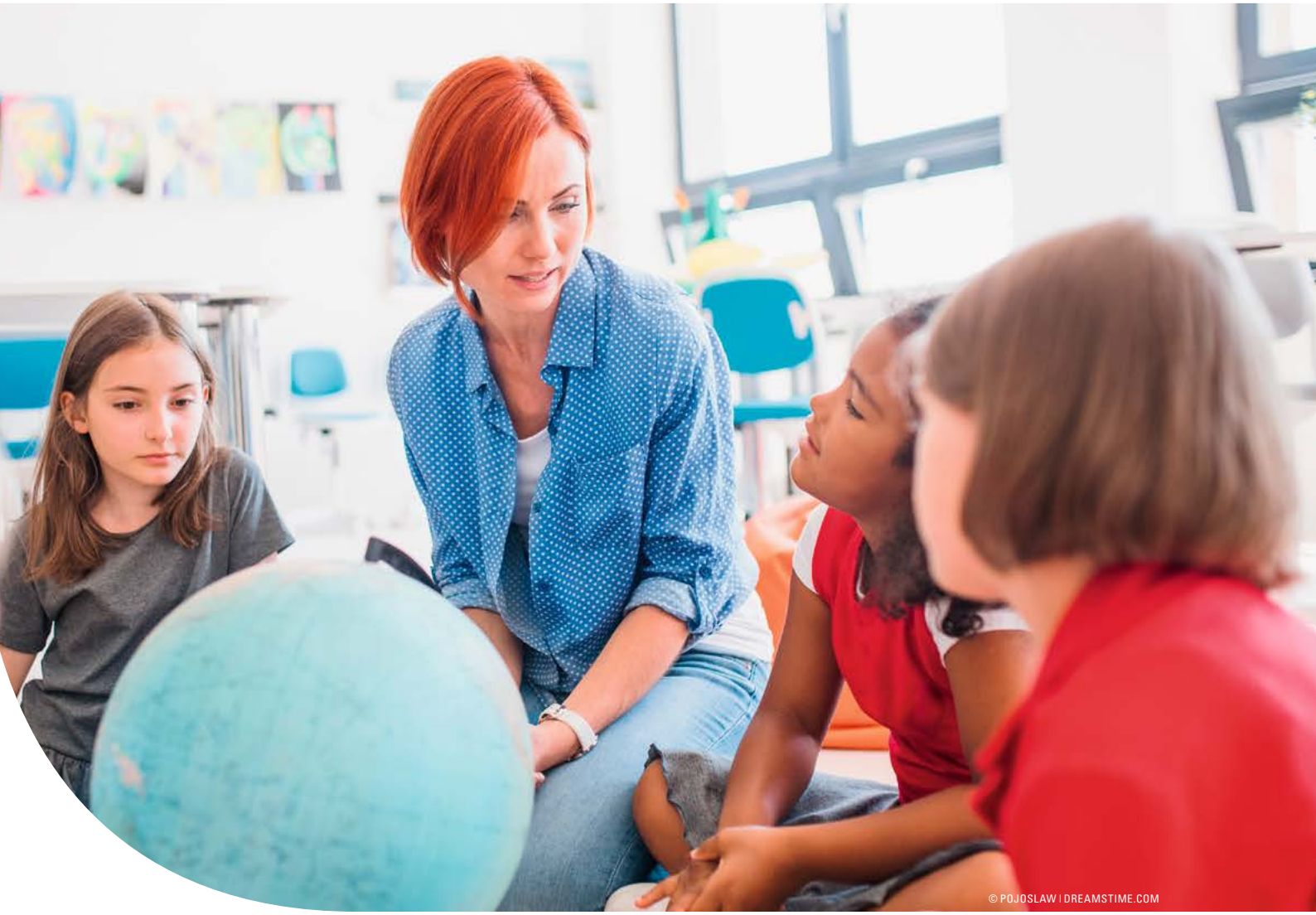
WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

KindergartenpädagogIn für Frühförderung 30
Beispiele für weitere Berufe 30

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Betreuungsbedarf

Durch professionelle Kinder- und Jugendbetreuung werden junge Menschen dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten optimal zu entwickeln und deren Zukunftschancen zu verbessern. Die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen oder sozialen Problemen ist eine weitere Aufgabe.

In der Kinder- und Jugendbetreuung wird den Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Jedes Kind wird als Individuum betrachtet, das ernstgenommen wird und dessen Selbstentfaltung im Vordergrund steht. Ein wichtiger Grundsatz in der Kinder- und Jugendbetreuung ist es, Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und die Verantwortung für das eigene Handeln zu fördern.



© POJOSLAW | DREAMSTIME.COM

© HURRICANE - FOTOLIA

© CHRISTIAN SCHWIER - FOTOLIA

Hoher Bedarf an professionellen Betreuungsangeboten

Da heute oft beide Eltern berufstätig sind und viele Alleinerziehende die Kindererziehung neben ihrer Erwerbstätigkeit bewältigen müssen, besteht ein hoher Bedarf an hochwertiger Kinderbetreuung für Kinder im Vorschulalter, aber auch für ältere Kinder. Kinder- und Jugendbetreuung wirkt ergänzend oder auch kompensatorisch zu der Erziehung und Betreuung in den Familien. Die Ansprüche der Eltern an die Betreuung der Kinder sind zu Recht hoch.

Maßgeschneiderte Angebote

Ob für Kleinkinder, Vorschulkinder oder Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder sozialen Problemen, verschiedenste öffentliche und private Einrichtungen bieten Betreuungs- und Hilfsangebote an, die an den jeweiligen Bedarf angepasst sind. So kann sichergestellt werden, dass junge Menschen bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Kommunikationsstärke und Einfühlungsvermögen gefragt

Ein Beruf in der Kinder- und Jugendbetreuung verlangt Einfühlungsvermögen und Geduld. Für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sowie für die Abstimmung mit den Eltern ist es notwendig, gut kommunizieren zu können. Oft ist auch Organisationstalent notwendig, um größere Gruppen zu managen oder Maßnahmen bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen zu planen und abzustimmen.

Geregelte Ausbildungen

Die Ausbildungen sind zumeist landesgesetzlich geregelt und erfolgen an berufsbildenden höheren Schulen oder in speziellen Lehrgängen bei Erwachsenenbildungseinrichtungen. In einigen Berufen werden Studiengänge angeboten, da eine zunehmende Professionalisierung im Trend liegt.

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Betreuungsbedarf

Kinderdorfmutter/Kinderdorfvater

Kinderdorfmütter/Kinderdorfväter sind in einem Kinderdorf für die Erziehung von 4 bis 5 Kindern zuständig. Sie leben mit ihnen, manchmal auch mit ihren PartnerInnen und eigenen Kindern wie in einer Familie zusammen und kümmern sich z. B. um die Hausaufgaben, spielen mit den Kindern und erledigen anfallende Hausarbeiten. Ebenso sind sie für die Planung und Umsetzung der Entwicklungsziele der Kinder verantwortlich. Sie halten auch Kontakt mit den leiblichen Eltern und arbeiten mit der Kinderdorfleitung sowie pädagogischen und therapeutischen ExpertInnen zusammen.

Anforderungen

- Bereitschaft, am Wochenende und abends zu arbeiten
- Einfühlungsvermögen
- Freude am Kontakt mit Kindern
- Kommunikationsfähigkeit
- Körperliche Ausdauer
- Organisationstalent
- Psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Kinderdorfmütter und Kinderdorfväter arbeiten in Kinderdörfern, die von Kinderdorfeinrichtungen wie SOS-Kinderdorf oder Pro Juventute betrieben werden. Die Berufsaussichten sind gut, da eine hohe Nachfrage an Kinderdorfmüttern/ Kinderdorfvätern besteht.

Ausbildung und Weiterbildung

Voraussetzung für die Ausübung des Berufes Kinderdorfmutter/Tagesvater ist eine (sozial)pädagogische Ausbildung, z. B. als SozialpädagogIn oder als SozialarbeiterIn. Die Ausbildung in Sozialpädagogik erfolgt an einem Kolleg für Sozialpädagogik, das mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung auch berufsbegleitend möglich ist. An Fachhochschulen werden Bachelor- und Masterstudiengänge in Sozialer Arbeit und in Sozialpädagogik angeboten.

Weiterbildungsmöglichkeiten werden innerhalb der Einrichtungen angeboten. Kinderdorfmütter/-väter müssen jährlich 3 Tage an internen Weiterbildungen absolvieren.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Der österreichische SOS-Kinderdorf-Verein wurde im Jahr 1949 gegründet. Heute betreut SOS-Kinderdorf weltweit 600.000 Not leidende Kinder.

Quelle: SOS Kinderdorf, www.sos-kinderdorf.at

KindergartenassistentIn (KinderbetreuerIn, KindergartenhelferIn)

KindergartenassistentInnen unterstützen KindergartenpädagogInnen bei der Betreuung der Kinder in Kindergärten, Kinderkrippen oder Heimen. Sie spielen, malen und basteln mit den Kindern, stellen Spiel- und Turngeräte bereit und beaufsichtigen die Kinder im Garten. Außerdem richten sie das Essen an und halten die Räumlichkeiten in Ordnung. Sie arbeiten bei der Betreuung der Kinder mit KindergartenpädagogInnen zusammen und halten Kontakt mit den Eltern.

© DURIS GUILLAUME - FOTOLIA

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Freude am Kontakt mit Kindern
- Kommunikationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Physische Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

KindergartenassistentInnen arbeiten in öffentlichen und privaten Einrichtungen der Kinderbetreuung, in Kindergärten, Kinderkrippen und Heimen. Auch in Betreuungseinrichtungen von Betrieben finden sie Beschäftigung. Die Berufsaussichten sind gut, da oft beide Eltern berufstätig sind und ein hoher Bedarf an Kinderbetreuung vorhanden ist. Außerdem besteht in Österreich Kindergartenpflicht für 5-jährige Kinder.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist in den Landesgesetzen der Bundesländer geregelt und die Bezeichnung dieses Berufs lautet je nach Bundesland KindergartenassistentIn, KinderbetreuerIn oder KindergartenhelferIn. Die Ausbildung erfolgt durch Kurse bei Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie durch innerbetriebliche Schulungen. Seit Kurzem gibt es eine dreijährige Fachschule für pädagogische Assistenzberufe, die an manchen Bildungsanstalten für Elementarpädagogik geführt wird. Die Ausbildung in einigen Fachschulen für Sozialberufe und manchen landwirtschaftlichen Fachschulen inkludiert die Ausbildung KindergartenassistentIn. Zumeist sind ein Mindestalter von 18 Jahren und der Pflichtschulabschluss erforderlich. Für den Besuch einer Fachschule für Sozialberufe oder einer landwirtschaftlichen Fachschule ist der Abschluss der 8. Schulstufe erforderlich.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Seit 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch für Kinder, die vor dem 1. September des jeweiligen Jahres 5 Jahre alt geworden sind, von September bis Juni verpflichtend.

Quelle: Bundeskanzleramt und Bundesregierung, www.help.gv.at

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Betreuungsbedarf

KindergartenpädagogIn (ElementarpädagogIn)

KindergartenpädagogInnen betreuen Kinder im Vorschulalter und fördern deren Entwicklung in sozialer und persönlicher Hinsicht. Sie spielen, turnen, malen, musizieren und basteln gemeinsam mit den Kindern und führen sie spielerisch an Bildungsinhalte heran. Ein Ziel dabei ist es, den Kindern gute Voraussetzungen für einen gelingenden Schulstart mitzugeben. KindergartenpädagogInnen halten Kontakt zu den Eltern. Außerdem erledigen sie administrative Tätigkeiten.

© MICROMONKEY - FOTOLIA

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Freude am Kontakt mit Menschen
- Kommunikationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Physische Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

KindergartenassistentInnen arbeiten in öffentlichen und privaten Kindergärten sowie in Heimen. Auch in Betriebskindergärten oder in der Kinderbetreuung im Tourismus finden sich Beschäftigungsmöglichkeiten. Aufgrund der in Österreich geltenden Kindergartenpflicht für 5-jährige Kinder und der Tatsache, dass viele Eltern berufstätig sind, sind die Beschäftigungsaussichten gut.

Ausbildung und Weiterbildung

Die 5-jährige Ausbildung ist gesetzlich geregelt und findet an einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik statt. Voraussetzungen sind der positive Abschluss der 8. Schulstufe und ein bestandener Eignungstest. An Bildungsanstalten für Elementarpädagogik kann berufsbegleitend das Kolleg für Elementarpädagogik absolviert werden, das auf 4 bis 8 Semester angelegt ist.

An Pädagogischen Hochschulen wird der Bachelorstudiengang „Elementarpädagogik“ angeboten, der 6 Semester dauert. Dieser Studiengang richtet sich an ausgebildete Kindergarten- bzw. ElementarpädagogInnen mit Berufspraxis und Leitungserfahrungen oder Interesse an einer Leitungsfunktion. Allgemeine Informationen und weiterführende Details zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar. An diversen Bildungsanstalten kann auch die Zusatzausbildung für Horte oder Früherziehung gewählt werden.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Knapp drei Viertel aller österreichischen Kindergärten werden von Bund, Ländern oder Gemeinden erhalten.

Quelle: Österreichisches Bundeskanzleramt

KindergruppenbetreuerIn

KindergruppenbetreuerInnen betreuen Kinder in privaten Kindergruppen, die von den Eltern organisiert sind. KindergruppenbetreuerInnen unterstützen die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung, in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Kreativität. Sie musizieren, basteln, spielen und lesen mit ihnen und besuchen Museen oder Theateraufführungen. In Kindergruppen haben die Eltern sowohl in organisatorischen wie auch in pädagogischen Angelegenheiten ein großes Mitspracherecht.

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Kommunikationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Physische Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

KindergruppenbetreuerInnen arbeiten in Privatkindergärten, privaten Kindergruppen oder in betrieblichen Betreuungseinrichtungen. Es ist auch möglich, unter bestimmten Voraussetzungen, die je nach Bundesland unterschiedlich geregelt sind, eine Kindergruppe selbständig zu betreiben. Die Beschäftigungsaussichten sind aufgrund der Tatsache, dass viele Eltern berufstätig sind und sich eine hochwertige Betreuung für ihre Kinder wünschen, gut.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung KindergruppenbetreuerIn ist landesgesetzlich geregelt und erfolgt in speziell dafür eingerichteten Lehrgängen. Der Bundesverband Österreichischer Elternverwalteter Kindergruppen (BÖE) bietet für seine Mitglieder österreichweit den „BÖE-Bildungszyklus" an. Die BÖE-Ausbildung zur/m KindergruppenbetreuerIn dauert ca. 20 Monate. Außerdem werden von Erwachsenenbildungseinrichtungen Lehrgänge angeboten. Die Voraussetzungen sind bundesländerspezifisch.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

INTERESSANT

Kindergruppen gibt es seit den 1970er-Jahren. Eltern errichteten kleine, selbstverwaltete Betreuungsorte mit einem Schwerpunkt auf Freiheit und Selbstverantwortung für die Kinder.

Quelle: Bundesverband Österreichischer Elternverwalteter

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Betreuungsbedarf

InklusiveR SozialpädagogIn

Inklusive SozialpädagogInnen betreuen vor allem Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, z. B. mit Behinderungen oder Entwicklungsschwierigkeiten. Sie fördern die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen der jungen Menschen und unterstützen sie dabei, in der Zukunft ein möglichst selbständiges Leben zu führen. Ziel ist die Inklusion, also die Einbindung in die Gesellschaft. Inklusive SozialpädagogInnen erarbeiten auch neue Förder- und Therapieprogramme und sind in der Beratung, z. B. über Therapiemöglichkeiten, tätig.

© JAREN WICKLUND - FOTOLIA

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Geduld
- Kommunikative Kompetenzen
- Körperliche Belastbarkeit
- Offenes Wesen
- Organisationstalent
- Psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Inklusive SozialpädagogInnen arbeiten vor allem in heil- und sonderpädagogischen Einrichtungen sowie in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Sie sind z. B. in Beratungsstellen zur Früherkennung und Förderung, in integrativen Kindertagesstätten, Rehabilitationszentren oder in Wohn- und Arbeitsstätten für Personen mit Behinderung tätig. Auch in der ambulanten Behindertenhilfe finden sich Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie können darüber hinaus in der Erwachsenenbildung und in der Forschung und Lehre oder als BeraterIn tätig sein. Die Beschäftigungschancen sind auf relativ hohem Niveau stabil.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung erfolgt durch zumeist berufsbegleitende Lehrgänge und Kollegs für inklusive Sozialpädagogik, die von Bildungsanstalten für Sozialpädagogik angeboten werden. Voraussetzungen sind eine abgeschlossene sozialpädagogische Ausbildung bzw. Kindergartenpädagogik/Elementarpädagogik mit Hortprüfung. Zusätzlich fordern einige Ausbildungseinrichtungen eine mindestens 2-jährige Berufspraxis und/oder ein Eignungsgespräch.

Weiterbildungsmöglichkeiten werden z. B. an Fachhochschulen bzw. Pädagogischen Hochschulen angeboten (z. B. Disability & Diversity Studies, Sozialmanagement). Es gibt auch pädagogische Universitätsstudien mit Schwerpunkt „Inklusive Bildung“ bzw. „Inklusiv- und Sonderpädagogik“. Allgemeine Informationen und weiterführende Details zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar. Auf schulischem Level sind die fünfjährigen Ausbildungen an den Bildungsanstalten für Sozialpädagogik möglich.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Das Forschungszentrum für Inklusive Bildung (FZIB) in der Steiermark ist eine wichtige Ressource für alle Fragen im Zusammenhang mit Inklusion, Lernen und Digitalisierung.

www.fzib.at

KindergartenpädagogIn für Sonderkindergartenpädagogik

KindergartenpädagogInnen für Sonderkindergartenpädagogik betreuen, fördern und begleiten Kinder mit Behinderungen in allgemeinen Kindergärten, Kindergärten mit Integrationsgruppen oder heilpädagogischen Sonderkindergärten. Sie fördern die Entwicklung der Kinder je nach deren Möglichkeiten in einer spielerischen Art und Weise. Sie organisieren auch den Tagesablauf, erstellen Förderkonzepte und setzen diese um. Sie arbeiten u.a. auch mit ÄrztInnen, PsychologInnen sowie SozialarbeiterInnen zusammen.

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Einsatzbereitschaft
- Geduld
- Kommunikationsfähigkeit
- Körperliche und psychische Belastbarkeit
- Kreativität
- Organisationstalent
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

KindergartenpädagogInnen für Sonderpädagogik sind in heilpädagogischen Sonderkindergärten, Kindergärten mit Integrationsgruppen oder allgemeinen Kindergärten beschäftigt. In einigen Bundesländern können sie auch mobil tätig sein und mehreren Kindergärten zur Verfügung stehen.

Ausbildung und Weiterbildung

Voraussetzung zur Berufsausübung sind die Befähigungsprüfung bzw. die Diplomprüfung für Kindergartenpädagogik sowie die Absolvierung eines Lehrgangs für Inklusive Elementarpädagogik. Der Lehrgang wird auch berufsbegleitend angeboten.

Einschlägige Weiterbildungen sind z. B. Lehrgänge an Erwachsenenbildungseinrichtungen, wie Gebärdensprache oder Früherziehung und Frühförderung. An Pädagogischen Hochschulen wird z. B. der Bachelorstudiengang „Elementarpädagogik“ angeboten, der 6 Semester dauert und sich an ausgebildete Kindergarten- bzw. ElementarpädagogInnen mit Berufspraxis und Leitungserfahrungen oder Interesse an einer Leitungsfunktion richtet. Allgemeine Informationen und weiterführende Details

© OLESIA BILKEI - FOTOLIA

zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar. An diversen Bildungsanstalten kann auch die Zusatzausbildung für Horte oder Früherziehung gewählt werden.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Mit guter und früher Förderung können Menschen mit Behinderungen viel erreichen. Ein Beispiel ist der Spanier Pablo Pineda Ferrer, der als erste Person mit Down-Syndrom eine Universität abgeschlossen hat.

Quelle: Wikipedia, www.wikipedia.de

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Betreuungsbedarf

SozialpädagogIn

SozialpädagogInnen unterstützen, motivieren und beraten Menschen in den Bereichen Lebensbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung. Sie beschäftigen sich mit den sozialen Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen. Sie arbeiten vor allem mit Kindern, Jugendlichen und Familien, aber auch mit Erwachsenen mit Verhaltensauffälligkeiten, in schwierigen sozialen Lagen wie beispielsweise Armut oder Wohnungslosigkeit oder mit Personen, die sich im Strafvollzug befinden. SozialpädagogInnen unterstützen z. B. bei Problemen in der Ausbildung oder bei der Bewältigung des Alltags.

© AMS/CHLOE POTTER

Anforderungen

- Beobachtungsgabe
- Einfühlungsvermögen
- Freude am Umgang mit Menschen
- Geduld
- Kommunikative Fähigkeiten
- Organisationstalent
- Psychische Stabilität und Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

SozialpädagogInnen arbeiten in den verschiedensten öffentlichen oder privaten Einrichtungen des Sozialwesens. In der Betreuung von Jugendlichen oder Kindern sind sie z. B. in Jugendzentren, betreuten Wohngemeinschaften oder Kinderheimen tätig. Ihre Arbeit mit Erwachsenen üben sie z. B. in Beratungsstellen, Frauenhäusern oder Obdachloseneinrichtungen aus. Der Bedarf an Sozialbetreuung ist nach wie vor gegeben, daher sind die Beschäftigungsaussichten als gleichbleibend einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung erfolgt an Bildungsanstalten für Sozialpädagogik und dauert 5 Jahre. Voraussetzungen sind ein positiver Abschluss der 8. Schulstufe sowie eine Eignungsprüfung. Es ist auch möglich, die Ausbildung berufsbegleitend in 4 bis 6 Semestern an einem Kolleg für Sozialpädagogik zu absolvieren. An Fachhochschulen ist die Ausbildung Sozialpädagogik auf akademischem Level möglich.

An Erwachsenenbildungseinrichtungen bestehen verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung, z. B. Diplomlehrgang Jugend-Coach oder Outdoorpädagogik. Pädagogische Hochschulen bieten Lehrgänge, Praxisseminare und Masterprogramme in unterschiedlichen Bereichen, wie etwa Lernbegleitung, Erlebnispädagogik oder Theater- und Medienpädagogik an. Allgemeine Informationen und weiterführende Details zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden erste Schulen mit Ausbildungen im Sozialbereich und sozialpädagogische Einrichtungen.

Quelle: Arge Sozialpädagogik, www.sozialpaedagogik.at

Tagesmutter/Tagesvater

Tagesmütter und Tagesväter betreuen Kinder in kleinen Gruppen bei sich zu Hause. Die Betreuung der Kinder stimmen sie mit den Eltern ab. Sie fördern die Kinder in ihrer Entwicklung und spielen, malen und musizieren mit ihnen. Sie kochen für sie oder mit ihnen, essen mit ihnen gemeinsam und helfen ihnen bei Schulaufgaben. Außerdem gehen sie mit ihnen auf den Spielplatz oder unternehmen verschiedene Freizeitaktivitäten.

Anforderungen

- Freude am Kontakt mit Menschen
- Kommunikationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Physische Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Tagesmütter und Tagesväter arbeiten im eigenen Haushalt, entweder direkt für die Familien oder für private Hilfsorganisationen und Vereine. Die Berufsaussichten sind als gut einzuschätzen, da der Bedarf an Kinderbetreuung durch die häufige Berufstätigkeit beider Eltern hoch ist.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist in Landesgesetzen geregelt und je nach Bundesland bestehen unterschiedliche Anforderungen. Verschiedene Einrichtungen bieten Ausbildungen mit unterschiedlicher Dauer an. Ein bundesweit einheitliches Gütesiegel für die Qualifikation von Tageseltern wird an einschlägige Ausbildungsträger vergeben. Voraussetzungen sind z. B. ein Pflichtschulabschluss, Volljährigkeit und kindergerechte Wohnverhältnisse. Für eine selbständige Berufsausübung ist eine Bewilligung durch die Jugendwohlfahrtsbehörde erforderlich.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

© CHRISTIAN SCHWIER - FOTOLIA

INTERESSANT

Im Berichtsjahr 2022/23 betreuten 2.011 Tageseltern Kinder im Alter von null bis 16 Jahren. (...) Fast drei Viertel der aktiven Tageseltern betreuen zumindest ein Kind im Alter von null bis fünf Jahren für mindestens 15 Stunden pro Woche.

Quelle: Statistik Austria, Statistiken zur elementaren Bildung 2022/2023

Weitere Berufe (Kurzinfos)

© DENYS_KUVAIEV - FOTOLIA

KindergartenpädagogIn für Frühförderung

KindergartenpädagogInnen im Bereich Frühförderung befassen sich mit dem Erkennen und der Therapie von Entwicklungsstörungen und Behinderungen bei Kindern in den ersten Lebensjahren bis zum Schuleintritt. Sie entwickeln Strategien, um die Defizite zu bewältigen und Folgeschäden zu vermeiden. Die Förderung ist ganzheitlich angelegt, um die Potenziale der Kinder möglichst auszuschöpfen und ihnen zu einer möglichst selbständigen Lebensführung zu verhelfen.

Anforderungen sind kommunikative Fähigkeiten sowie Freude am Umgang mit Kindern. Auch physische Ausdauer ist für die Durchführung z. B. von Bewegungsspielen notwendig. Außerdem ist Organisationstalent für die Planung und die Durchführung von Programmen notwendig. Verantwortungsbewusstsein und eine gute Sprachfertigkeit sollten KindergartenpädagogInnen im Bereich Frühförderung ebenfalls mitbringen.

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in öffentlichen und privaten Kindergärten oder in Betriebskindergärten. Eine selbständige Berufsausübung ist möglich.

Die Ausbildung KindergartenpädagogIn ist gesetzlich geregelt und dauert an einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik 5 Jahre. Frühförderung ist eine Zusatzausbildung, die bei privaten Bildungseinrichtungen absolviert werden kann. Auch Fachhochschulen bieten Lehrgänge an, z. B. zur interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung.

FreizeitpädagogIn

FreizeitpädagogInnen sind PädagogInnen, die sich auf den Freizeitbereich spezialisiert haben. Sie gestalten Animationsprogramme und erlebnis- sowie outdoorpädagogische Angebote, insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch in der Erwachsenenbildung. Durch diese Aktivitäten sollen z. B. der Umgang mit Risiken trainiert oder Verhaltensdefizite ausgeglichen werden.

FreizeitpädagogInnen sollten Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Organisationsgeschick, kommunikative Kompetenzen sowie körperliche physische Fitness mitbringen.

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten z. B. Jugendzentren, Ganztagsschulen, Kinderhorte oder Kinderheime. Auch in Wellnesszentren oder Personalabteilungen großer Betriebe sowie bei Trainingseinrichtungen (z. B. Management- und Führungstraining) finden FreizeitpädagogInnen Arbeitsmöglichkeiten.

Pädagogische Hochschulen bieten verschiedene einschlägige Lehrgänge bzw. Masterprogramme zur Weiterbildung an.

Beispiele für weitere Berufe:

- DorfleiterIn Kinderdorf
- Kinder- und JugendberaterIn
- SpielpädagogIn

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon

© CHGUSS - FOTOLIA

Lebens- und Sozialberatung, Sozialarbeit, Psychosoziale Dienstleistungen

BERUFSBESCHREIBUNGEN

Lebens- und SozialberaterIn 34
MediatorIn 35
PsychotherapeutIn 36
SchuldnerberaterIn 37
SozialarbeiterIn 38
SupervisorIn 39

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

BewährungshelferIn 40
Coach 40

Lebens- und Sozialberatung, Sozialarbeit, Psychosoziale Dienstleistungen

Belastende Ereignisse oder Lebenssituationen, so z. B. persönliche psychische oder finanzielle Krisen, ausgelöst durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder berufliche und familiäre Stresssituationen, können jedem Menschen widerfahren. Professionelle Hilfe kann dabei unterstützen, diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Oft stehen Menschen auch vor schwierigen Entscheidungen oder fragen sich, wie sie ihr Leben besser und erfüllender gestalten können und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Konflikte In der Familie oder in Unternehmen sind ebenfalls oft schwierig alleine aufzulösen. Manchmal ist auch Prävention sinnvoll und notwendig.

©MONKEY BUSINESS - STOCK.ADOBE.COM

© MONKEY BUSINESS - FOTOLIA

Angebote für die verschiedensten Bedürfnisse

Je nach Krisensituation und Bedarf wenden sich die betroffenen Personen entweder selbst an Fachpersonen, so z. B. an PsychotherapeutInnen, oder ihnen wird von öffentlichen Einrichtungen und dort beschäftigten SozialarbeiterInnen Hilfe angeboten. Die Angebote sind breit und an die jeweiligen Zielgruppen angepasst, um allen die bestmögliche Betreuung zur Verfügung zu stellen. Einige Berufsgruppen, wie z. B. PsychotherapeutInnen und Lebens- und SozialberaterInnen, haben sich auf Internetplattformen zusammengeschlossen, um KlientenInnen das Auffinden von Fachpersonen in ihrem lokalen Umfeld zu erleichtern.

Empathie und Respekt

Die KlientInnen unterscheiden sich beträchtlich nach der Art und Schwere ihrer Probleme. Personen, die in diesem Bereich arbeiten, benötigen jedenfalls ein hohes Einfühlungsvermögen und Verständnis für die jeweilige Situation ihrer KlientInnen. Je nach Beruf bieten die Fachpersonen Gespräche, Ratschläge oder praktische Hilfe an.

Sowohl selbständige als auch unselbständige Berufsausübung

Lebens- und SozialberaterInnen, PsychotherapeutInnen und SupervisorInnen arbeiten meist auf selbständiger Basis, da sie von Einzelpersonen oder Unternehmen beauftragt werden. SozialarbeiterInnen und SchuldnerberaterInnen sind im Auftrag des Gemeinwesens tätig und daher in einem Angestelltenverhältnis beschäftigt.

©MONKEY BUSINESS - STOCK.ADOBE.COM

Ausbildung durch Fachhochschulen und Universitäten

Die meisten Berufe benötigen eine akademische Ausbildung, z. B. einen Bachelorstudiengang in Sozialer Arbeit an einer Fachhochschule. Gegebenenfalls sind weiterführende spezialisierte Lehrgänge erforderlich. Teilweise bilden auch die Institutionen, welche die Berufsgruppe beschäftigen, selbst aus.

Weitere Information

Die Broschürendatenbank des Sozialministeriums bietet allen Interessierten ein umfangreiches und aktuelles Angebot aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Zurzeit stehen dort mehr als 500 Publikationen zur Verfügung, die nach verschiedenen Suchbegriffen sortiert werden können. Bestellung beim Broschürenservice des Ministeriums oder direkt im Internet abrufbar:

https://broschuerenservice.sozialministerium.at

Lebens- und SozialberaterIn

Lebens- und SozialberaterInnen beraten Menschen in Entscheidungs- und Problemsituationen und helfen ihnen bei der Bewältigung individueller Krisen. Diese können aufgrund von Krankheiten, Beziehungs- und Familienproblemen, finanziellen Engpässen oder beruflichen Schwierigkeiten auftreten. Ziel der Tätigkeit ist immer die Hilfe zur Selbsthilfe. Im Gegensatz zu ÄrztInnen und PsychologInnen arbeiten Lebens- und SozialberaterInnen ausschließlich mit Personen ohne krankheitswertige Störungen.

Anforderungen

- Analytisches Denkvermögen
- Auffassungsfähigkeit
- Beobachtungsgabe
- Einfühlungsvermögen
- Geduld
- Kommunikative Fähigkeiten
- Psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Die meisten Lebens- und SozialberaterInnen arbeiten selbständig in der eigenen Praxis oder in Gemeinschaftspraxen. Nur wenige Lebens- und SozialberaterInnen sind angestellt, meist im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten vor allem Beratungs- und Informationsstellen sowie Vereine. Träger dieser Einrichtungen sind sowohl private als auch öffentliche Körperschaften (z. B. Gemeinden), Religionsgemeinschaften, Initiativen oder Dachverbände. Der Bedarf an Beratung nimmt zwar zu, andererseits stehen aber auch viele BeraterInnen zueinander in Konkurrenz.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung zur/zum „Lebens- und SozialberaterIn" ist gesetzlich geregelt und erfolgt in Lehrgängen für Lebens- und Sozialberatung. Zur selbständigen Ausübung des Gewerbes „Lebens- und Sozialberatung" ist ein Gewerbeschein erforderlich.

Weiterbildungen können bei verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen absolviert werden, z. B. Stressmanagement oder Sexualberatung. Auch Universitätslehrgänge und Masterstudien werden angeboten, z. B. Supervision und Sozialmanagement. Allgemeine Informationen und Details zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar. Propädeutikum und Psychotherapie sind weitere Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die Nutzung neuer Medien hat auch vor der Lebens- und Sozialberatung nicht Halt gemacht. So wird vermehrt Online-Beratung angeboten.

Quelle: Lebensberatung.at, www.lebensberatung.at

MediatorIn

MediatorInnen wenden das Verfahren der Mediation an, um bei der Konfliktbewältigung zu helfen. Sie vermitteln im Streitfall und sorgen dafür, dass Gesprächsregeln wie Fairness und Respekt eingehalten werden. MediatorInnen sind unparteiisch und bestärken die Konfliktparteien darin, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die für alle akzeptabel sind. Sie vermitteln z. B. bei Konflikten in Betrieben, in der Familie oder bei Nachbarschaftsstreitigkeiten. Auch bei der Planung von Großprojekten oder bei kulturellen Konflikten kommen MediatorInnen zum Einsatz.

© ADAM GREGOR - FOTOLIA

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Durchsetzungsvermögen
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Problemlösungsfähigkeit
- Psychische Belastbarkeit
- Reaktionsfähigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

MediatorInnen sind meist selbständig tätig. Sie arbeiten auch in Rechtsanwaltskanzleien, Kriseninterventionszentren oder Unternehmensberatungen. Die Berufsaussichten sind stabil, da der Bedarf an Mediation in den verschiedensten Bereichen steigt, z. B. in der Wirtschaftsmediation und in der interkulturellen Mediation. Ob ein Gewerbeschein notwendig ist, richtet sich nach der Art der Tätigkeit. Nähere Informationen bietet der Österreichische Bundesverband für Mediation unter www.oebm.at.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt in bestimmten anerkannten privaten Aus- und Weiterbildungseinrichtungen. Voraussetzungen sind ein Aufnahmegespräch und ein Mindestalter von 28 Jahren. Die einschlägigen Ausbildungen dauern in der Regel 3 bis 4 Semester.

Weiterbildungen werden von Vereinen und Erwachsenenbildungseinrichtungen, z. B. zu den Themen Wirtschaftsmediation oder interkulturellen Kompetenz, angeboten.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die Mediation entstand aus der außergerichtlichen Konfliktregelung. Sie bezieht wissenschaftliche Ansätze verschiedener Disziplinen, wie der Humanistischen Psychologie oder der Psychotherapie, mit ein.

Quelle: Wikipedia, www.wikipedia.de

Lebens- und Sozialberatung, Sozialarbeit,
Psychosoziale Dienstleistungen

PsychotherapeutIn

PsychotherapeutInnen behandeln psychische, psychosoziale oder psychosomatisch bedingte Verhaltensstörungen und Leidenszustände. Es gibt verschiedene Therapieformen, aus denen PsychotherapeutInnen für das jeweilige psychische Problem und die Person die am besten geeignete Therapieform auswählen. Ziel ist es, eine Verbesserung der Lebensumstände der KlientInnen zu bewirken, z. B. durch systemische Psychotherapie oder Verhaltenstherapie. Psychotherapie kann in Einzelsitzungen, in Gruppen oder mit Paaren durchgeführt werden.

Anforderungen

- Analytisches Denkvermögen
- Beobachtungsgabe
- Einfühlungsvermögen
- Geduld
- Kommunikative Fähigkeiten
- Psychische Stabilität und Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

PsychotherapeutInnen arbeiten entweder selbständig in der eigenen Praxis, in Gruppenpraxen oder z. B. in Beratungsstellen oder Rehabilitationszentren. Manche PsychotherapeutInnen bieten auch Lebensberatung an.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung ist durch das 2024 novellierte Psychotherapiegesetz geregelt. Voraussetzungen für die Psychotherapieausbildung waren bisher der Nachweis bestimmter Quellberufe bzw. -ausbildungen (darunter Fächer wie Psychologie, Medizin, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege, Pädagogik usw.) sowie das Psychotherapeutische Propädeutikum und das Psychotherapeutische Fachspezifikum. Das neue Psychotherapiegesetz (2024) bringt nunmehr eine Akademisierung der Psychotherapieausbildung als eigenständige hochschulische Studienrichtung. Ab Herbst 2026 erfolgt die Psychotherapieausbildung daher an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen als Bachelor- und Masterstudium. Der Aufbau der zukünftigen Ausbildung stellt sich wie folgt dar:

1. Facheinschlägiges Bachelorstudium (180 ECTS).
2. Masterstudium Psychotherapie (120 ECTS).
3. Methodenspezifische Fachausbildung unter Lehrsupervision sowie praktische Ausbildung.

Detaillierte Informationen, auch zur Übergangsphase der Psychotherapieausbildung bis 2026, bietet die Website des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP) unter www.psychotherapie.at.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

„Die Seele ist ein weites Land …"

Quelle: Arthur Schnitzler (1862-1931), österreichischer Arzt und Schriftsteller, Zitat aus dem Drama „Das weite Land"

SchuldnerberaterIn

SchuldnerberaterInnen unterstützen Menschen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Sie verschaffen sich einen Überblick über die Finanzen der KlientInnen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Strategien zur Tilgung der Schulden. Häufig geht es auch darum, den KlientInnen zu einer neuen Sicht- und Handlungsweise zu verhelfen. Dafür benötigen diese oft nicht nur eine rechtliche und wirtschaftliche, sondern auch eine psychosoziale Beratung. Wenn nötig, beziehen SchuldnerberaterInnen auch weitere ExpertInnen mit ein.

Anforderungen

- Kommunikationsfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Organisationstalent
- Problemlösungsfähigkeit
- Psychische Belastbarkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Serviceorientierung
- Sinn für Zahlen

Beschäftigungsmöglichkeiten

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten ausschließlich staatlich anerkannte Schuldnerberatungsstellen. Die Beschäftigungschancen sind eher gering, da der Bedarf an SchuldnerberaterInnen gedeckt ist.

Ausbildung und Weiterbildung

Die ASB Schuldnerberatungen, die Dachorganisation der staatlich anerkannten Schuldnerberatungsstellen in Österreich, bietet eine Ausbildung an, die nur in Kombination mit einer Anstellung in einer staatlich anerkannten Schuldenberatung möglich ist. Die Basis-Ausbildung erfolgt in 3 viertägigen Seminarblöcken und einer 2- bis 3-monatigen betriebsinternen Ausbildung am Arbeitsplatz. Vorausgesetzt wird eine abgeschlossene Ausbildung als SozialarbeiterIn, PsychologIn, JuristIn, WirtschaftspädagogIn oder langjährige Bankerfahrung.

Weiterbildungen können ebenfalls bei der ASB Schuldnerberatungen absolviert werden, z. B. Finanzcoaching oder Insolvenz- und Exekutionsrecht.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

22,7 Prozent der KlientInnen der Schuldenberatungen sind 30 Jahre alt oder jünger. KlientInnen der Schuldnerberatung haben im Durchschnitt eine geringere Schulbildung als die Gesamtbevölkerung.

Quelle: ASB Schuldnerberatungen, www.schuldenberatung.at

Lebens- und Sozialberatung, Sozialarbeit,
Psychosoziale Dienstleistungen

SozialarbeiterIn

SozialarbeiterInnen betreuen und beraten einzelne Personen, Familien oder Gruppen bei der Bewältigung von sozialen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen. Ihre Zielgruppen sind beispielsweise Jugendliche oder obdachlose oder drogenabhängige Menschen. SozialarbeiterInnen versuchen ihren KlientInnen zu einer selbständigeren Lebensführung zu verhelfen und unterstützen in Problemsituationen. Sie arbeiten z. B. in Einrichtungen der Jugend- oder Behindertenhilfe, suchen ihre KlientInnen zu Hause auf oder sind als StreetworkerInnen auf der Straße und in Parks tätig.

© AMS/CHLOE POTTER

Anforderungen

- Beobachtungsgabe
- Diskretion
- Einfühlungsvermögen
- Geduld
- Kommunikative Fähigkeiten
- Problemlösungskompetenz
- Psychische Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

SozialarbeiterInnen sind bei privaten und öffentlichen Beratungsinstitutionen, Informationsstellen und Vereinen sowie Einrichtungen des Sozialdienstes beschäftigt. Die Beschäftigungschancen sind gut, da ein hoher Bedarf an Sozialarbeit in den verschiedenen Bereichen besteht.

Ausbildung und Weiterbildung

Fachhochschulen bieten 6-semestrige Bachelorstudiengänge in Sozialer Arbeit an.

Weiters bieten sie berufsbegleitende Masterstudiengänge an, z. B. sozialraumorientierte, klinische soziale Arbeit oder Kinder- und Familienzentrierte Soziale Arbeit. Universitätslehrgänge sind z. B. Sozialpsychiatrie oder Suchtberatung und Prävention. Allgemeine Informationen und weiterführende Details zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die Bezeichnung Soziale Arbeit ist seit den 1990er-Jahren als Ober- und Sammelbegriff der traditionellen Fachrichtungen Sozialpädagogik und Sozialarbeit gebräuchlich.

Quelle: Wikipedia, www.wikipedia.de

SupervisorIn

SupervisorInnen coachen und beraten Unternehmen oder bestimmte Berufsgruppen bei der Bewältigung schwieriger Situationen im Beruf, wie bei Konflikten oder belastenden Arbeitssituationen. Sie geben Einzelpersonen oder Gruppen Anregungen zur Entwicklung von Problemlösungen und zur Entscheidungsfindung. Supervision kann auch vorbeugend eingesetzt werden, um Problemen wie Burnout und Mobbing entgegenzuwirken. SupervisorInnen unterstützen auch z. B. TherapeutInnen, Lebens- und SozialberaterInnen oder SozialarbeiterInnen.

© WOODAPPLE - FOTOLIA

Anforderungen

- Beratungskompetenz
- Diskretion
- Einfühlungsvermögen
- Geduld
- Gute Allgemeinbildung
- Gute Umgangsformen
- Kommunikative Fähigkeiten
- Problemlösungskompetenz

Beschäftigungsmöglichkeiten

SupervisorInnen werden von Unternehmen und Organisationen der unterschiedlichsten Branchen beauftragt, etwa von Banken, Wirtschaftsunternehmen oder Produktionsbetrieben. Auch Träger sozialer Dienstleistungen und Bildungseinrichtungen haben Bedarf an SupervisorInnen.

Supervision ist ein wesentliches Tätigkeitsfeld der Lebens- und Sozialberatung auf beruflich selbständiger Basis. Die Berufsaussichten sind als gut und weiterhin steigend anzusehen, da der Bedarf an Supervisionsleistungen in den verschiedensten Bereichen zunimmt.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Tätigkeit der Supervision ist grundsätzlich an eine Gewerbeberechtigung als Lebens- und SozialberaterIn gebunden. Die Ausbildung zur/zum Lebens- und SozialberaterIn ist gesetzlich geregelt und erfolgt in Lehrgängen für Lebens- und Sozialberatung. Voraussetzung ist eine Ausbildung in einem der im Gesetz angeführten Berufe, z. B. Sozialarbeit, Kindergartenpädagogik oder der Abschluss in einem human- oder sozialwissenschaftlichen Studium.

Die Österreichische Vereinigung für Supervision und Coaching hat Mindestvoraussetzungen für die Zulassung zu einer ÖVS-anerkannten Ausbildung definiert: z. B. ein Mindestalter von 27 Jahren sowie 5 Jahre Berufspraxis. Nähere Informationen unter www.oevs.or.at.

Dieser Beruf unterliegt der Fortbildungspflicht. An Universitäten werden z. B. Lehrgänge in „Organisationen beraten“ oder „Integrative Konfliktbearbeitung“ angeboten. Auch Erwachsenenbildungseinrichtungen bieten Lehrgänge an.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Auf der Plattform www.supervision.at bietet eine Vielzahl an SupervisorInnen aus ganz Österreich ihre Dienstleistung an.

Quelle: Supervision.at, www.supervision.at

Weitere Berufe (Kurzinfos)

BewährungshelferIn

Bewährungshilfe kann anstatt einer Haftstrafe oder bei einer bedingten Entlassung aus einer Haft angeordnet werden. Bewährungshelferinnen unterstützen betroffene Personen z. B. beim Finden eines Arbeitsplatzes oder einer Wohnmöglichkeit. Sie beraten ihre KlientInnen bei bürokratischen Hürden, erledigen gemeinsam mit ihnen Behördenwege und bieten ihren KlientInnen Unterstützung sowie emotionalen und sozialen Rückhalt. Über bedeutende Vorkommnisse bei der Betreuung führen sie eine Art Tagebuch. Sie berichten dem zuständigen Gericht regelmäßig schriftlich über die aktuelle Lebenssituation. Ansonsten sind BewährungshelferInnen im Interesse der KlientInnen zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Anforderungen sind Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein und kommunikative Fähigkeiten. Auch psychische Belastbarkeit sollten BewährungshelferInnen mitbringen, ebenso wie Diskretion.

BewährungshelferInnen sind zumeist beim Verein NEUSTART beschäftigt, der in Österreich Bewährungshilfe anbietet. Sie können auch bei Beratungsstellen für Haftentlassene, in Ehe- und Familienberatungsstellen oder in Beratungsstellen für alte Menschen tätig sein. Darüber hinaus finden sie in Heimen oder Jugendzentren Beschäftigung.

Die Ausbildung ist im Bewährungshilfegesetz geregelt. BewährungshelferInnen sind meist ausgebildete SozialarbeiterInnen. Fachhochschulen bieten 6-semestrige Bachelorstudiengänge in Sozialer Arbeit an.

Coach

Coachs begleiten und unterstützen ihre KundInnen bei der Suche nach Problemlösungen in Fragen des beruflichen und persönlichen Lebens. Sie können in den verschiedensten Bereichen tätig sein, so z. B. als Lerncoach oder als Businesscoach. Coaching wird als Wegbegleitung bei der Entwicklung von Befähigungen verstanden, wie z. B. sprachliche und kommunikative Kompetenz. Coachs vermitteln Kommunikationsregeln und -techniken und zeigen, wie man eigene Standpunkte klar formuliert und vertritt. Im Verhaltenstraining zeigen sie den Teilnehmenden, wie sie zwischenmenschliches Stress- und Konfliktpotenzial frühzeitig erkennen, souverän ansprechen und entsprechende Lösungen entwickeln können.

Anforderungen sind ein gutes Auftreten, Einfühlungsvermögen und kommunikative Fähigkeiten. Coachs benötigen auch eine rasche Auffassungsgabe, um Probleme erfassen zu können und sollten über Diskretion und Verantwortungsbewusstsein verfügen.

Coachs arbeiten selbständig extern oder im firmeninternen Bereich sowie an Weiterbildungsinstituten, bei Unternehmensberatungen und bei Unternehmen und Organisationen, die intern Coachs beschäftigen. Sie dürfen nur Tätigkeiten ausüben, die nicht in anderen Berufsgesetzen geregelt sind, z. B. im Psychotherapiegesetz. Nähere Informationen bietet die Wirtschaftskammer Österreich.

Professionelle Coachs haben üblicherweise eine spezifische Ausbildung absolviert und können dies durch eine Zertifizierung nachweisen. Von manchen Anbietern wird ein Diplomlehrgang angeboten, der durch die International Coach Federation anerkannt ist. Der Österreichische Coaching Dachverband informiert über aktuelle Ausbildungen.

Beispiele für weitere Berufe:

- Ehe- und FamilienberaterIn
- Frauen- oder MännerberaterIn
- FreizeitberaterIn
- KrisenberaterIn
- PsychologIn

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon

Entwicklungs-zusammenarbeit

BERUFSBESCHREIBUNGEN

EntwicklungsarbeiterIn (EntwicklungshelferIn) 44

EntwicklungsökonomIn 45

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

Beispiele für weitere Berufe 46

Entwicklungszusammenarbeit

Entwicklungsländer sind Länder, die im Durchschnitt über einen geringeren Lebensstandard verfügen als die Industrieländer. Die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern ist oft nicht gewährleistet, die Menschen sind arm, ebenso sind die Gesundheitsversorgung und die Bildungsmöglichkeiten unzureichend.

Entwicklungszusammenarbeit hat zum Ziel, langfristig Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und die Lebensbedingungen in Entwicklungsländern zu verbessern. Die Industrieländer stellen Know-how, Fachleute und finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Armut in diesen Ländern zu reduzieren und Frieden und Sicherheit zu fördern. Auch die Erhaltung der Umwelt ist eine wichtige Aufgabe. EntwicklungsökonomInnen erarbeiten Strategien und Maßnahmen zur Unterstützung der jeweiligen Länder. EntwicklungsarbeiterInnen sind überwiegend vor Ort tätig und bringen dort ihre jeweiligen Fähigkeiten und Kenntnisse ein.

© MARKUS PSCHEIDT

Mittel werden direkt an die Länder oder an Organisationen vergeben

Im Jahr 2022 stellte Österreich 1.756 Millionen Euro an öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen bereit. Das sind 0,39 Prozent des Bruttonationaleinkommens. Diese Mittel fließen entweder direkt an das Empfängerland oder an internationale Organisationen.

Die Agentur für Entwicklungszusammenarbeit

Die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, die Austrian Development Agency, arbeitet im Auftrag des Bundes und ist für die Planung und Begleitung der Entwicklungsprogramme zuständig. Sie arbeitet mit Unternehmen und Organisationen zusammen.

Engagement und Idealismus gefragt

Voraussetzung sind eine hohe Motivation und Engagement und bei der Entwicklungszusammenarbeit vor Ort eine hohe interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkenntnisse. Auch eine große psychische und physische Belastbarkeit ist wegen der häufig schwierigen Gegebenheiten in den Entwicklungsländern von Vorteil.

Ausbildung in verschiedenen Bereichen

In den Entwicklungsländern werden z. B. ÄrztInnen, TechnikerInnen oder TrainerInnen benötigt. EntwicklungsarbeiterInnen müssen eine abgeschlossene Berufsausbildung und Berufserfahrung mitbringen. Vorbereitungskurse auf den Einsatz vor Ort können bei Entwicklungshilfeorganisationen absolviert werden. EntwicklungsökonomInnen müssen ein einschlägiges Studium, z. B. Volkswirtschaft, abgeschlossen haben.

EntwicklungsarbeiterIn (EntwicklungshelferIn)

EntwicklungsarbeiterInnen stellen ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten der Bevölkerung in Entwicklungsländern zur Verfügung. Sie kümmern sich z. B. um die Ausbildung und Beratung der Menschen in den verschiedensten Bereichen, wie im Gesundheitswesen, in der Technik, Bildung und Landwirtschaft. Sie unterstützen Dorfentwicklungsprojekte, arbeiten im Gesundheitswesen sowie in der Jugend- und Sozialbetreuung oder unterrichten an Schulen. Dabei arbeiten sie mit einheimischen Fachleuten zusammen.

© MARKUS PSCHEIDT

Anforderungen

- Fremdsprachenkenntnisse
- Freude am Kontakt mit Menschen
- Interkulturelle Kompetenz
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Organisationstalent
- Physische Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Reisebereitschaft
- Selbständiges Arbeiten

Beschäftigungsmöglichkeiten

EntwicklungsarbeiterInnen sind bei Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit sowie bei verschiedenen privaten und kirchlichen Initiativen tätig. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind jedoch sinkend.

Ausbildung und Weiterbildung

EntwicklungsarbeiterInnnen müssen eine abgeschlossene Ausbildung vorweisen können. Sie sind z. B. ÄrztInnen oder TechnikerInnen. Vorbereitungskurse werden von den verschiedenen Organisationen angeboten. Voraussetzungen sind ein Mindestalter von 22 Jahren und 2 Jahre Berufserfahrung. Nach der erfolgreichen Bewerbung erfolgt meist ein mehrwöchiges Ausbildungsprogramm in Österreich, kombiniert mit einer zwei- bis vierwöchigen Vorbereitung im Partnerland. Informationen bietet die Austrian Development Agency (www.entwicklung.at).

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Nach humanitären Krisen und Katastrophenfällen im Ausland kann die Bundesregierung Mittel aus dem Auslandskatastrophenfonds für Maßnahmen der humanitären Hilfe zur Verfügung stellen.

Quelle: Austrian Development Agency, www.entwicklung.at

EntwicklungsökonomIn

EntwicklungsökonomInnen analysieren die wirtschaftliche Situation insbesondere von Dritte-Welt-Ländern und Schwellenländern und erarbeiten Strategien zur Verbesserung der Wirtschaft. Sie beschäftigen sich mit der Konjunktur, den vorhandenen Ressourcen und der Infrastruktur des jeweiligen Landes, stellen Berechnungen an und erstellen Studien. Weiters leiten sie entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Ökonomie in den jeweiligen Ländern ein und sorgen für deren Umsetzung.

© RAWPIXEL.COM - STOCK.ADOBE.COM

Anforderungen

- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Gutes Auftreten
- Kommunikationsstärke
- Interkulturelle Kompetenz
- Kreativität

Beschäftigungsmöglichkeiten

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten Entwicklungshilfeorganisationen und Organisationen der Wirtschaftsforschung. Außerdem sind EntwicklungsökonomInnen im öffentlichen Dienst sowie bei Kammern, Interessensvertretungen und Beratungsunternehmen beschäftigt. Der Arbeitsmarkttrend kann als gleichbleibend angesehen werden.

Ausbildung und Weiterbildung

EntwicklungsökonomInnen benötigen ein abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium, zumeist Volkswirtschaft oder Internationale Wirtschaftswissenschaften. Bachelorstudiengänge dauern üblicherweise 6 bis 8 Semester. Masterstudiengänge werden an Universitäten und Fachhochschulen angeboten, z. B. Innovations- und Technologiemanagement oder Lebensmittel-Produktentwicklung & Ressourcenmanagement.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

In den 152 Entwicklungsländern leben heute etwa 6,46 Milliarden Menschen, das sind 85 Prozent der Weltbevölkerung.

Quelle: eglitis-media – Laenderdaten.Info, www.laenderdaten.info

Weitere Berufe (Kurzinfos)

Beispiele für weitere Berufe:

- FundraiserIn
- UmweltberaterIn

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon

© GSTOCKSTUDIO1 | DREAMSTIME.COM

Informationsquellen und Adressen

Broschüren 48
Internetadressen und Portale 49
Anerkennung ausländischer Abschlüsse 50
Berufsorganisationen und Interessenvertretungen (Auswahl) 51
BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice 52
Bildungseinrichtungen 54

Broschüren

BROSCHÜREN DES ARBEITSMARKTSERVICE

Broschüren des Arbeitsmarktservice können Sie auf der AMS-Website als PDF-Dokument herunterladen: **www.ams.at/broschueren**

- **Berufswahl – Chance Weiterbildung**
- **Berufswahl – Schule oder Lehre? 2 Wege zum Wunschberuf**
- **Berufswahl – Matura …**
- **Berufswahl – Tipps zur Berufswahl**
- **Berufe – Kurzausbildungen**
- **Berufe – Gesundheit**
- **Berufe – Handel**
- **Berufe – Computer und IKT**
- **Berufe – Soziales**
- **Berufe – Tourismus**
- **Jobchancen Studium kompakt – Ausgewählte Berufsbilder nach einem Studium**

BROSCHÜREN ANDERER INSTITUTIONEN

- **Wirtschaftskammer Wien (Hg.), Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft (BiWi):**
  Der Fahrplan zum Beruf. Wege nach der 8. Schulstufe
- **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF):**
  ABC der berufsbildenden Schulen
- **Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft: Liste der österreichischen Lehrberufe von A bis Z:**
  Wirtschaftskammer Österreich: Lehrberufe eingeteilt nach Branchen

Internetadressen und Portale

BERUFS- UND BILDUNGSINFORMATIONEN

Online-Angebote des Arbeitsmarktservice

AMS-Berufsinformationssystem
Kurzbeschreibungen zu Tätigkeiten, Beschäftigung, Einkommen, beruflichen Kompetenzen, Aus- und Weiterbildung für ca. 500 Berufsgruppen
www.ams.at/bis

Berufsinfomat
KI-Tool des AMS zur Berufsinformation
www.ams.at/berufsinfomat

Ausbildungskompass
Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich
www.ams.at/ausbildungskompass

Berufskompass
Orientierungshilfe für die Berufswahl
www.ams.at/berufskompass

Berufslexikon
Ausführliche Berufsbeschreibungen zu ca. 1.800 Berufen
www.ams.at/berufslexikon

Forschungsnetzwerk
Informations- und Serviceplattform zur Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung
www.ams.at/forschungsnetzwerk

Gehaltskompass
Vergleichswerte zu Gehältern von ca. 1.800 Berufen
www.ams.at/gehaltskompass

Karrierekompass
Portal des AMS zu Fragen rund um Beruf, Bildung und Karriere
www.ams.at/karrierekompass

Karrierevideos
Rund 415 online abrufbare Videos zu unterschiedlichen Berufen
www.ams.at/karrierevideos

JobBarometer
Umfassendes Online-Informationstool zu Berufs- und Qualifikationstrends
www.ams.at/jobbarometer

Weiterbildungsdatenbank
www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

Online-Angebote anderer Institutionen

Erwachsenenbildung.at
www.erwachsenenbildung.at

BIC – BerufsInformationsComputer
Informationen zu Berufen und Tipps für die Berufswahl
www.bic.at

Bildungsinformationen der Arbeiterkammer
www.arbeiterkammer.at/bildung

Lernen in Österreich
http://lerneninoesterreich.at

MINISTERIEN

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft
www.bmaw.gv.at

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
www.bmbwf.gv.at

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
www.sozialministerium.at

SCHULEN

ABC der berufsbildenden Schulen in Österreich
www.abc.berufsbildendeschulen.at

Humanberufliche Schulen und land- und forstwirtschaftliche Schulen
www.hum.at

Informationsquellen und Adressen

Internetadressen und Portale / Anerkennung ausländischer Abschlüsse

STUDIUM

FH-Guide – Das österreichische Fachhochschulportal
www.fachhochschulen.ac.at

Masterportal Österreich
www.postgraduate-master.at

Online-Studienführer des BMBWF
www.studienwahl.at

Online-Studienführer
www.studieren.at

Österreichische Studienbeihilfenbehörde
www.stipendium.at

AMS-Berufslexikon (UNI, FH, PH)
www.ams.at/berufslexikon

Studienplattform
Studienplattform der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft
www.studienplattform.at

AUSLANDSPRAKTIKA

ifa – Internationaler Fachkräfteaustausch
www.ifa.or.at

AUS- UND WEITERBILDUNG

Erwachsenenbildung.at
www.erwachsenenbildung.at

Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung
www.bukeb.at

Bildungsberatung Kärnten
www.bildungsberatung-kaernten.at

Bildungs- und Berufsberatung Niederösterreich
www.bildungsberatung-noe.at

Erwachsenenbildungsforum Oberösterreich
www.weiterbilden.at

Salzburger Erwachsenenbildung
www.erwachsenenbildung-salzburg.at

Bildungsnetzwerk Steiermark
www.erwachsenenbildung-steiermark.at

TIBS – Tiroler Bildungskatalog
www.tiroler-bildungskatalog.at

Pfiffikus. Weiterbildung in Vorarlberg
www.pfiffikus.at

Bildungsberatung Wien
www.bildungsberatung-wien.at

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff)
www.waff.at

JOBSUCHE VIA AMS

AMS-eJob-Room
www.ams.at/ejobroom

AMS - alle jobs
www.ams.at/allejobs

ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER ABSCHLÜSSE

Informationen zur Anerkennung Ihres im Ausland erlernten Berufs mit Link zur für Sie zuständigen Stelle finden Sie unter: **www.berufsanerkennung.at**

Die Anerkennung ist in der Regel Sache des Bundeslandes, in welchem Sie Ihren Beruf ausüben möchten, je nach Beruf und Herkunftsland können aber auch andere Stellen zuständig sein.

Beratung erhalten Sie überdies bei den Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen: **www.anlaufstelle-anerkennung.at**

Berufsorganisationen und Interessenvertretungen (Auswahl)

Gewerkschaft GPA
www.gpa.at

Österreichischer Berusfverband der sozialen Arbeit
https://obds.at

Österreichischer Bundesverband für Mediation
www.oebm.at

Fachverband Personenberatung und Personenbetreuung der WKO
www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/personenberatung-betreuung

Berufsgruppe Lebens- und Sozialberater
www.lebensberater.at

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen
www.boep.or.at

Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie
www.psychotherapie.at

ASB Schuldenberatungen
www.schuldenberatung.at

Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit
www.obds.at

Berufsverband Österreichischer SozialpädagogInnen
www.boes.at

Sozialwirtschaft Österreich – Verband der Österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen
www.bags-kv.at

Österreichische Vereinigung für Supervision und Coaching
www.oevs.or.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice

Telefonnummern und Öffnungszeiten finden Sie unter: **www.ams.at/biz**

BURGENLAND

BIZ Eisenstadt
Ödenburger Straße 4
7000 Eisenstadt
biz.eisenstadt@ams.at

BIZ Neusiedl/See
Wiener Straße 15
7100 Neusiedl/See
biz.neusiedl@ams.at

BIZ Oberpullendorf
Spitalstraße 26
7350 Oberpullendorf
biz.oberpullendorf@ams.at

BIZ Oberwart
Evangelische Kirchengasse 1a
7400 Oberwart
biz.oberwart@ams.at

BIZ Stegersbach/Jennersdorf
Vorstadt 3
7551 Stegersbach
biz.stegersbach-jennersdorf@ams.at

KÄRNTEN

BIZ Feldkirchen
10.-Oktober-Straße 30
9560 Feldkirchen
biz.feldkirchen@ams.at

BIZ Hermagor
Egger Straße 19
9620 Hermagor
biz.hermagor@ams.at

BIZ Klagenfurt
Rudolfsbahngürtel 40
9021 Klagenfurt
biz.klagenfurt@ams.at

BIZ Spittal/Drau
Ortenburger Straße 13
9800 Spittal/Drau
biz.spittal@ams.at

BIZ St. Veit/Glan
Gerichtsstraße 18
9300 St. Veit/Glan
biz.sanktveit@ams.at

BIZ Villach
Trattengasse 30
9500 Villach
biz.villach@ams.at

BIZ Völkermarkt
Hauptplatz 14
9100 Völkermarkt
biz.voelkermarkt@ams.at

BIZ Wolfsberg
Gerhart-Ellert-Platz 1
9400 Wolfsberg
biz.wolfsberg@ams.at

NIEDERÖSTERREICH

BIZ Amstetten
Mozartstraße 9
3300 Amstetten
biz.amstetten@ams.at

BIZ Baden
Josefsplatz 7
2500 Baden
biz.baden@ams.at

BIZ Gänserndorf
Friedensgasse 4
2230 Gänserndorf
biz.gaenserndorf@ams.at

BIZ Hollabrunn
Winiwarterstraße 2a
2020 Hollabrunn
biz.hollabrunn@ams.at

BIZ Korneuburg
Laaer Straße 11
2100 Korneuburg
biz.korneuburg@ams.at

BIZ Krems
Südtiroler Platz 2
3500 Krems
biz.krems@ams.at

BIZ Melk
Babenbergerstraße 6-8
3390 Melk
biz.melk@ams.at

BIZ Mödling
Bachgasse 18
2340 Mödling
biz.moedling@ams.at

BIZ Neunkirchen
Stockhammergasse 31
2620 Neunkirchen
biz.neunkirchen@ams.at

BIZ St. Pölten
Daniel Gran-Straße 10
3100 St. Pölten
biz.sanktpoelten@ams.at

BIZ Tulln
Nibelungenplatz 1
3430 Tulln
biz.tulln@ams.at

BIZ Waidhofen/Thaya
Thayastraße 3
3830 Waidhofen/Thaya
biz.waidhofenthaya@ams.at

BIZ Wiener Neustadt
Neunkirchner Straße 36
2700 Wr. Neustadt
biz.wienerneustadt@ams.at

OBERÖSTERREICH

BIZ Braunau
Laaber Holzweg 44
5280 Braunau
biz.braunau@ams.at

BIZ Eferding
Kirchenplatz 4
4070 Eferding
biz.eferding@ams.at

BIZ Freistadt
Am Pregarten 1
4240 Freistadt
biz.freistadt@ams.at

BIZ Gmunden
Karl-Plentzner-Straße 2
4810 Gmunden
biz.gmunden@ams.at

BIZ Grieskirchen
Manglburg 23
4710 Grieskirchen
biz.grieskirchen@ams.at

BIZ Kirchdorf
Bambergstraße 46
4560 Kirchdorf
biz.kirchdorf@ams.at

BIZ Linz
Bulgariplatz 17-19
4021 Linz
biz.linz@ams.at

BIZ Perg
Gartenstraße 4
4320 Perg
biz.perg@ams.at

BIZ Ried/Innkreis
Peter-Rosegger-Straße 27
4910 Ried im Innkreis
biz.ried@ams.at

BIZ Rohrbach
Haslacher Straße 7
4150 Rorbach-Berg
biz.rohrbach@ams.at

BIZ Schärding
Alfred-Kubin-Straße 5a
4780 Schärding
biz.schaerding@ams.at

BIZ Steyr
Leopold-Werndl-Straße 8
4400 Steyr
biz.steyr@ams.at

BIZ Traun
Madlschenterweg 11
4050 Traun
biz.traun@ams.at

BIZ Vöcklabruck
Industriestraße 23
4840 Vöcklabruck
biz.voecklabruck@ams.at

BIZ Wels
Rainerstraße 1
4600 Wels
biz.wels@ams.at

SALZBURG

BIZ Bischofshofen
Kinostraße 7
5500 Bischofshofen
biz.bischofshofen@ams.at

BIZ Hallein
Hintnerhofstraße 1
5400 Hallein
biz.hallein@ams.at

BIZ Salzburg-Stadt und Salzburg-Umgebung
Raiffeisenstraße 20
5020 Salzburg
biz.salzburg-stadt@ams.at

BIZ Tamsweg
Friedhofstraße 6
5580 Tamsweg
biz.tamsweg@ams.at

BIZ Zell/See
Brucker Bundesstraße 22
5700 Zell am See
biz.zellamsee@ams.at

STEIERMARK

BIZ Bruck/Mur
Grazer Straße 15
8600 Bruck/Mur
biz.bruckmur@ams.at

BIZ Deutschlandsberg
Rathausgasse 4
8530 Deutschlandsberg
biz.deutschlandsberg@ams.at

BIZ Feldbach
Schillerstraße 7
8330 Feldbach
biz.feldbach@ams.at

BIZ Graz
Neutorgasse 46
8010 Graz
biz.graz@ams.at

BIZ Hartberg
Grünfeldgasse 1
8230 Hartberg
biz.hartberg@ams.at

BIZ Knittelfeld
Hans-Resel-Gasse 17
8270 Knittelfeld
biz.knittelfeld@ams.at

BIZ Leibnitz
Dechant-Thaller-Straße 32
8430 Leibnitz
biz.leibnitz@ams.at

BIZ Leoben
Vordernbergerstraße 10
8700 Leoben
biz.leoben@ams.at

BIZ Liezen
Hauptstraße 36
8940 Liezen
biz.liezen@ams.at

TIROL

BIZ Imst
Rathausstraße 14
6460 Imst
biz.imst@ams.at

BIZ Innsbruck
Schöpfstraße 5
6010 Innsbruck
biz.innsbruck@ams.at.

BIZ Kitzbühel
Wagnerstraße 17
6370 Kitzbühel
biz.kitzbuehel@ams.at

BIZ Kufstein
Oskar-Pirlo-Straße 13
6333 Kufstein
biz.kufstein@ams.at

BIZ Landeck
Innstraße 12
6500 Landeck
biz.landeck@ams.at

BIZ Lienz
Dolomitenstraße 1
9900 Lienz
biz.lienz@ams.at

BIZ Reutte
Claudiastraße 7
6600 Reutte
biz.reutte@ams.at

BIZ Schwaz
Postgasse 1/1
6130 Schwaz
biz.schwaz@ams.at

VORARLBERG

BIZ Bludenz
Bahnhofplatz 1B
6700 Bludenz
biz.bludenz@ams.at

BIZ Bregenz
Rheinstraße 33
6901 Bregenz
biz.bregenz@ams.at

BIZ Feldkirch
Reichsstraße 151
6800 Feldkirch
biz.feldkirch@ams.at

WIEN

BIZ Wien Austria Campus
Lembergstraße 5
1020 Wien
biz.austriacampus@ams.at

BIZ Wien Favoritenstraße
Favoritenstraße 73-75
1100 Wien
biz.favoritenstrasse@ams.at

BIZ Wien Hietzinger Kai
Hietzinger Kai 139
1130 Wien
biz.hietzingerkai@ams.at

BIZ Wien Huttengasse
Huttengasse 25
1160 Wien
biz.huttengasse@ams.at

BIZ Wien Lehrbachgasse
Lehrbachgasse 18
1120 Wien
biz.lehrbachgasse@ams.at

BIZ Wien Schloßhofer Straße
Schloßhoferstraße 17
1210 Wien
biz.schlosshoferstrasse@ams.at

BIZ Wien Wagramer Straße
Wagramer Straße 224c
1220 Wien
biz.wagramerstrasse@ams.at

Bildungseinrichtungen

BERUFSBILDENDE SCHULEN

Die Standorte der Schulen für (allgemeine) Gesundheits- und Krankenpflege in ganz Österreich finden Sie im ABC der Berufsbildenden Schulen, welches vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als Broschüre sowie online unter **www.abc.berufsbildendeschulen.at** herausgegeben wird, sowie im AMS-Ausbildungskompass unter **www.ams.at/ausbildungskompass**

SCHULEN FÜR SOZIALBERUFE

Die Fachschulen für Sozialberufe und die Schulen für Sozialbetreuungsberufe bieten unter Anderem Ausbildungen im Bereich der Alten-, Familien- und Behindertenarbeit an.
www.abc.berufsbildendeschulen.at/schulen-fuer-sozialberufe

SCHULEN FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

www.abc.berufsbildendeschulen.at/gesundheitsausbildungen

BILDUNGSANSTALTEN FÜR ELEMENTARPÄDAGOGIK

www.abc.berufsbildendeschulen.at/bildungsanstalten-fuer-elementarpaedagogik

BILDUNGSANSTALTEN FÜR SOZIALPÄDAGOGIK

www.abc.berufsbildendeschulen.at/bildungsanstalten-fuer-sozialpaedagogik

AUSBILDUNGSEINRICHTUNGEN FÜR PSYCHOLOGINNEN UND PSYCHOTHERAPEUTINNEN

http://einrichtungen.ehealth.gv.at

FACHHOCHSCHULEN

Von den in dieser Broschüre beschriebenen Berufen ist insbesondere für denjenigen der SozialarbeiterIn ein Fachhochschulstudium Voraussetzung. Eine Übersicht über alle österreichischen Fachhochschulen und die dort angebotenen Studiengänge mit Suchfunktion finden Sie unter:
www.fachhochschulen.ac.at

AUSSERSCHULISCHE AUS- UND WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN (AUSWAHL)

Informationen zu Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in ganz Österreich finden Sie auch unter:
www.ams.at/ausbildungskompass und **www.ams.at/weiterbildungsdatenbank**

BFI – Berufsförderungsinstitute der Kammern für Arbeiter und Angestellte und des österreichischen Gewerkschaftsbundes
Standorte in allen Bundesländern
www.bfi.at

WIFI – Wirtschaftsförderungsinstitute der Wirtschaftskammern
Standorte in allen Bundesländern
www.wifi.at

BERUFS-INFOS ONLINE

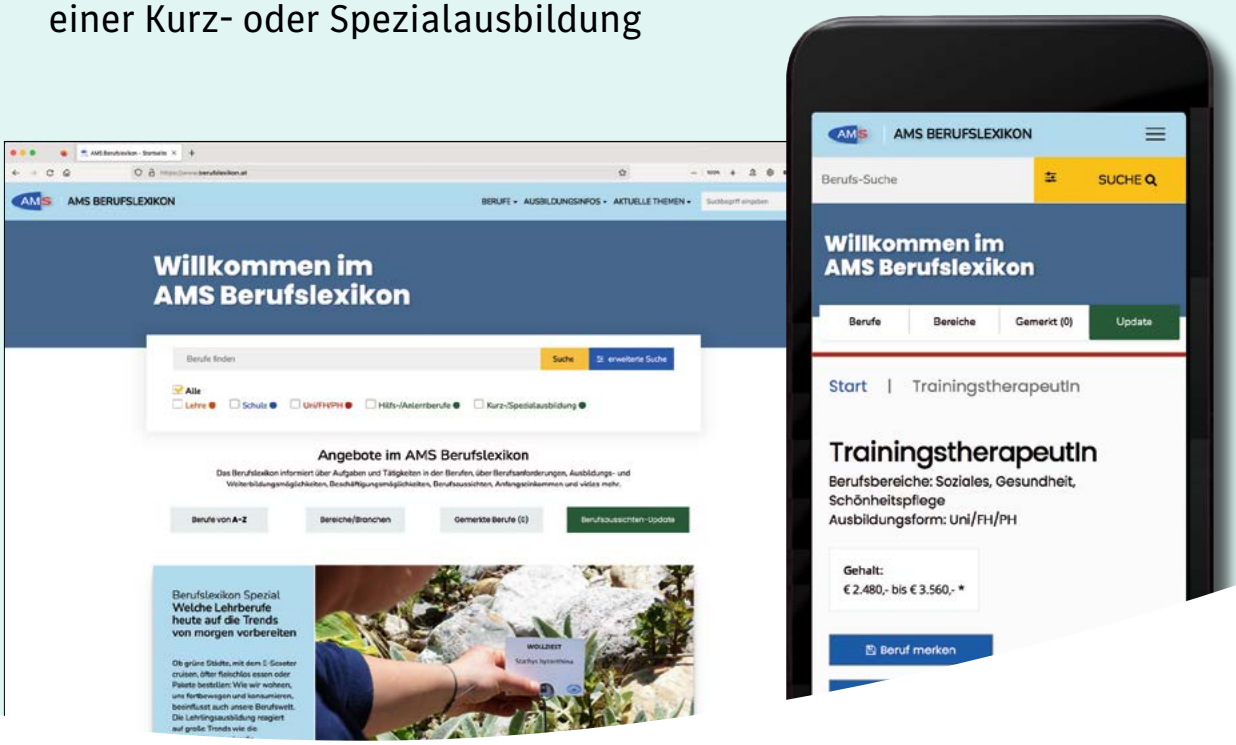
Berufslexikon

die AMS-Webseite für Berufsinformation

Das Berufslexikon bietet Infos zu 1.800 Berufen. Einblick in den Berufsalltag geben Videos.

Ausführliche Beschreibungen zu über 300 Lehrberufen findest du im Berufslexikon, du erfährst, wie hoch das Lehrlingseinkommen ist, was in dem Beruf zu tun ist und wo die Berufsschulen sind und vieles mehr.

- **Lehrberufe** – Berufe nach Abschluss einer Lehre
- **Mittlere/Höhere Schulen** – Berufe nach Abschluss mittlerer/höherer Schulen
- **Uni/FH/PH** – Berufe nach Abschluss eines Studiums
- **Hilfs-/Anlernberufe**
- **Kurz-/Spezialausbildung** – Berufe nach Abschluss einer Kurz- oder Spezialausbildung



www.ams.at/berufslexikon

AMS Arbeitsmarktservice

Alphabetisches Verzeichnis der Berufe

BewährungshelferIn 40

Coach 40

Diplom-SozialbetreuerIn Familienarbeit 15

EntwicklungsarbeiterIn (EntwicklungshelferIn) 44
EntwicklungsökonomIn 45

Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Altenarbeit 12
Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenarbeit, Fach- und Diplom-SozialbetreuerIn Behindertenbegleitung 13

HeimhelferIn 16

InklusiveR SozialpädagogIn 26

Kinderdorfmutter/Kinderdorfvater 22
KindergartenassistentIn (KinderbetreuerIn, Kindergartenhelferln) 23
KindergartenpädagogIn (ElementarpädagogIn) 24
KindergartenpädagogIn für Frühförderung 30
KindergartenpädagogIn für Sonderkindergartenpädagogik 27
KindergruppenbetreuerIn 25

Lebens- und SozialberaterIn 34

MediatorIn 35

PersonenbetreuerIn in der 24-Stunden-Betreuung 17
PflegeassistentIn 18
PsychotherapeutIn 36

SchuldnerberaterIn 37
SozialarbeiterIn 38
SozialpädagogIn 28
SupervisorIn 39

Tagesmutter/Tagesvater 29

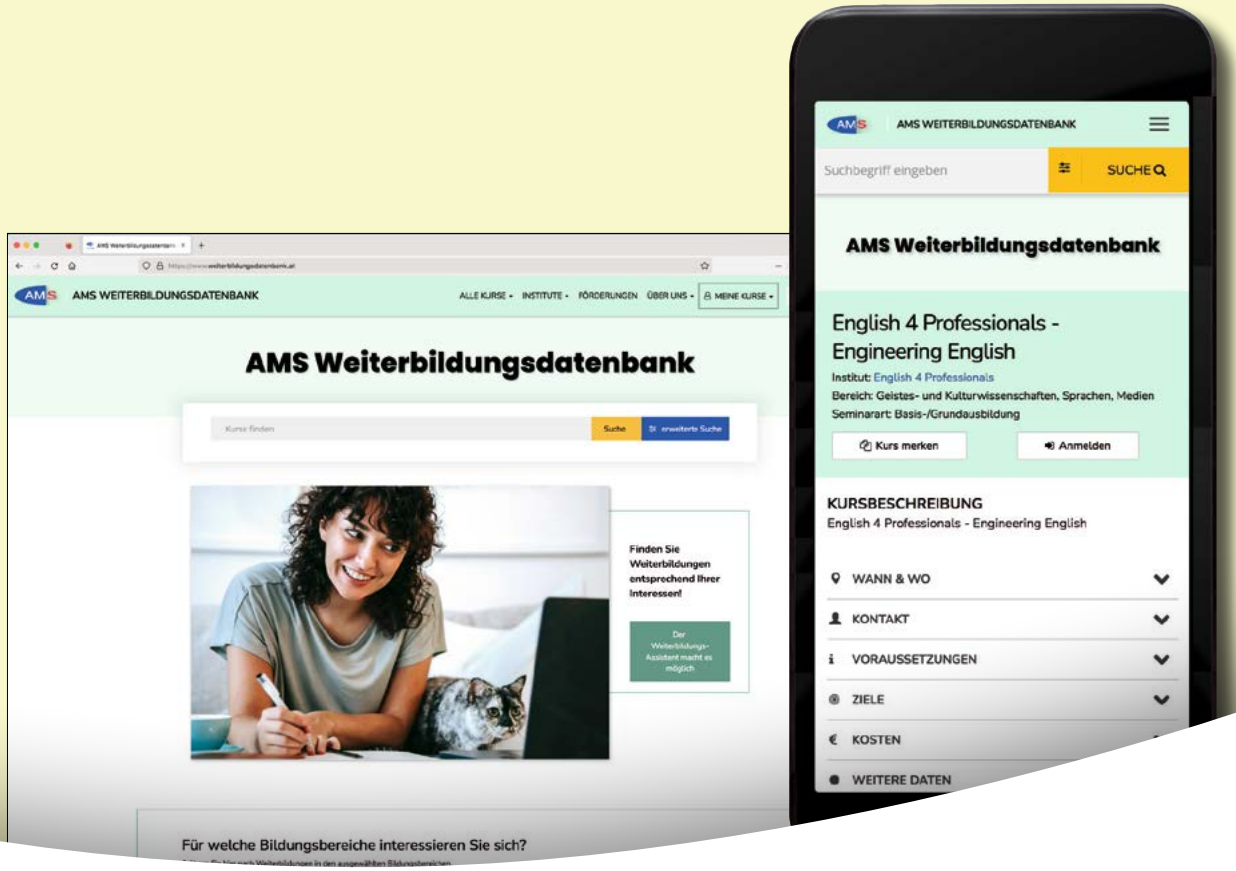
BERUFS-INFOS ONLINE

Weiterbildungsdatenbank

die AMS-Webseite für Kurse zur Weiterbildung

Mit der AMS-Weiterbildungsdatenbank finden Sie rasch den richtigen Kurs für Ihre berufliche Weiterbildung.

Wenn Sie beim AMS vorgemerkt sind und eine Schulungsmöglichkeit vereinbart haben, können Sie für AMS-geförderte Kurse Ihre Interessensmeldung online absenden.



www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

AMS
Arbeitsmarktservice

BROSCHÜRENREIHE

Berufe

- ☐ Kurzausbildungen
- ☐ Gesundheit
- ☐ Handel
- ☐ Computer und IKT
- ■ Soziales
- ☐ Tourismus

www.ams.at/karrierekompass

AMS
Arbeitsmarktservice